Nach dem Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg (IZH)

Dezentrale Netzwerke, neue Einflussräume und die Resilienz des zwölferschiitischen Islamismus in Deutschland

democ.

AJC Berlin Ramer Institute

Nach dem Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg (IZH)

Dezentrale Netzwerke,
neue Einflussräume und die Resilienz
des zwölferschiitischen Islamismus
in Deutschland



Christoph Gümmer und Emil Mink

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
democ e.V.
Postfach 440648
12006 Berlin
Mail: kontakt@democ.de
Telefon: 030.57 71 22 21

ERSCHEINUNGSJAHR
2026

VERANTWORTLICHER IM SINNE DES PRESSERECHTS
Linus Kebba Pook

REDAKTION
democ e.V., American Jewish Committee Berlin Lawrence and Lee Ramer Institute for German-Jewish Relations (AJC Berlin)

»MAAP – Monitoring und Analyse antisemitischer Protestdynamiken« ist ein Projekt von democ. Für inhaltliche Aussagen tragen allein die AutorInnen die Verantwortung.

Gefördert durch:

Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

HAFTUNGSAUSSCHLUSS
Die Informationen in dieser Broschüre wurden nach bestem Wissen und Gewissen formuliert. Für die Vollständigkeit und Aktualität der Informationen übernimmt der Herausgeber keine Gewähr. Diese Publikation enthält Links zu Webseiten Dritter, auf deren Inhalt der Herausgeber keinen Einfluss hat. Deshalb kann dieser für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der angegebenen oder verlinkten Seiten ist stets der Anbieter oder Betreiber der jeweiligen Seiten verantwortlich.

Abstract

Das Policy-Paper analysiert den zwölferschiitischen Islamismus in Deutschland nach dem Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg (IZH) 2024. Es zeigt, dass das Verbot zentrale Strukturen schwächte, die dezentralen und transnationalen Netzwerke jedoch fortbestehen. An Bedeutung gewannen insbesondere das azeri-türkische Netzwerk und das türkische Avcı-Netzwerk; Frankfurt am Main entwickelt sich dabei zu einem neuen Schwerpunkt. Zugleich reichen diese Netzwerke zunehmend in antiimperialistische und propalästinensische Teile der politischen Linken hinein. Am Beispiel des Al-Quds-Tags 2026 zeigt das Paper, wie hybride Bündnisse neue gesellschaftliche Einflussräume eröffnen. Sicherheitspolitik muss daher neben einzelnen Organisationen stärker dezentrale Netzwerke, MultiplikatorInnen und ideologische Einflussräume in den Blick nehmen.

Keywords
iranische Einflussnahme · zwölferschiitischer Islamismus
Al-Quds-Tag · Transnationalismus · dezentrale Netzwerke
Antisemitismus · hybride Bündnisse · Antiimperialismus

Zusammenfassung

- Mit dem Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg (IZH) und seiner Teilorganisationen 2024 sowie vorausgegangenen Verboten von Organisationen aus dem Umfeld der libanesischen Hisbollah wurde der zwölferschiitische Islamismus in Deutschland erheblich geschwächt, jedoch nicht zerschlagen. Dezentrale Netzwerksegmente übernehmen Funktionen verbotener Organisationen, neue Knotenpunkte entstehen, und die Mobilisierung reicht zunehmend über das eigene Milieu hinaus.

- Vereinsverbote treffen Organisationen, nicht zwangsläufig die dahinterliegenden Netzwerke. Der zwölferschiitische Islamismus war nie ausschließlich um das IZH zentriert, sondern als transnationales Geflecht relativ autonomer iranischer, libanesischer, azeri-türkischer und türkischer Segmente organisiert. Nach dem IZH-Verbot gewinnen insbesondere das azeri-türkische und das Avcı-Netzwerk an Bedeutung. Zu einem bedeutenden Knotenpunkt entwickelt sich Frankfurt am Main.

- Die Reichweite dieser Netzwerke geht zunehmend über das schiitisch-islamistische Milieu hinaus. Seit dem 7. Oktober 2023 intensivieren sich insbesondere Kontakte zu Teilen der anti-imperialistischen Linken. Anschlussstellen bilden antiisraelische, antizionistische und antiwestliche Deutungsmuster sowie die Deutung Irans und der sogenannten Achse des Widerstands als antiimperialistische Kräfte. BrückenakteurInnen und MultiplikatorInnen vermitteln diese Narrative in gesellschaftliche und politische Milieus, zu denen islamistische Organisationen nur begrenzten Zugang haben. Eine herausragende Rolle spielen dabei Kader der Kommunistischen Organisation (KO).

- Der Al-Quds-Tag 2026 in Frankfurt am Main bildet den vorläufigen Kulminationspunkt dieser Entwicklung. AkteurInnen der antiimperialistischen Linken übernahmen zentrale Funktionen bei Anmeldung, Mobilisierung und Organisation, während das bisherige schiitisch-islamistische Trägernetzwerk präsent blieb.

- Sicherheitspolitisch folgt aus diesen Entwicklungen, dass der Fokus über einzelne Vereine hinaus auf dezentrale Netzwerke, BrückenakteurInnen, MultiplikatorInnen und ideologische Einflussräume erweitert werden muss. Vereinsverbote bleiben wichtig, reichen gegenüber resilienten transnationalen Netzwerken jedoch nicht aus. Entscheidend ist, zu erfassen, wie geschwächte Strukturen ersetzt und über neue Bündnispartner gesellschaftliche Einflussräume erschlossen werden.

INHALT

1	Einleitung: Der zwölferschiitische Islamismus	9
2	Das IZH-Verbot 2024 und seine Grenzen	11
3	Das azeri-türkische Netzwerk	13
4	Das Avcı-Netzwerk – Kuran ve Ehlibeyt Mektebi	18
5	Revolutionsexport von Links: Der Al-Quds-Tag 2026 in Frankfurt am Main	22
6	Die Kommunistische Organisation (KO) als Beispiel für linke MultiplikatorInnen	25
7	Zwischenfazit zur Annäherung zwischen linken und zwölferschiitisch-islamistischen AkteurInnen	30
8	Schlussfolgerungen und Policy-Empfehlungen	32

— 1

Einleitung: Der zwölferschiitische Islamismus

Mit rund 10 % aller MuslimInnen weltweit bildet das Zwölfer-Schiitentum nach dem Sunnitentum die zweitgrößte Konfession des Islams. Eine der politischen Strömungen des Zwölfer-Schiitentums ist der zwölferschiitische Islamismus;[1] dessen zentraler ideologischer Bezugspunkt ist die von Ruhollah Khomeini entwickelte Doktrin *velāyat-e faqīh* (Herrschaft des Rechtsgelehrten). Die *velāyat-e faqīh* propagiert die Autorität des islamischen Rechtsgelehrten *(faqīh)* über alle religiösen, politischen und gesellschaftlichen Teilbereiche innerhalb eines autoritären, islamistischen Staates.[2] Antisemitismus und die Vernichtung des Staates Israel gehören zu den wesentlichen ideologischen Elementen dieses iranischen Staatsislamismus.[3]

Diese Lehre, innerhalb des Zwölfer-Schiitentums stark umstritten, wurde mit der Islamischen Revolution von 1979 zur Staatsdoktrin der Islamischen Republik Iran (IRI). Seitdem bildet die Islamische Republik Iran den wichtigsten institutionellen Bezugspunkt des zwölferschiitischen Islamismus. Mit dem Prinzip des »Exports der Revolution« verfolgt sie das Ziel, diese Ideologie international zu verankern und ihr nahestehende AkteurInnen zu unterstützen.[4] Besonders erfolgreich war diese Strategie im Libanon, wo die Hisbollah zum wichtigsten nicht staatlichen Verbündeten Irans aufstieg.[5] Auf diese Weise steuert die Islamische Republik Iran ein transnationales islamistisches Netzwerk aus Parteien, Bewegungen und bewaffneten Organisationen. Darüber hinaus ist sie bemüht, Einfluss auf säkulare wie religiöse politische Strömungen, die nicht unmittelbar dem zwölferschiitischen Islamismus zuzurechnen sind, auszuüben.

— 1.1

Zwölferschiitischer Islamismus in Deutschland

Deutschland besitzt innerhalb dieses transnationalen Netzwerks seit Jahrzehnten eine Schlüsselrolle. Mit schätzungsweise 250.000 bis 400.000 ZwölferschiitInnen und rund 195 zwölferschiitischen Vereinen[6] verfügt es über die größte zwölferschiitische Bevölkerung und Infrastruktur Europas.[7] Das Islamische Zentrum Hamburg (IZH) fungierte dabei als wichtigste institutionelle Vertretung der Islamischen Republik Iran in Europa und als organisatorischer Knotenpunkt des Iran-nahen zwölferschiitischen Islamismus. Zugleich entwickelte sich Deutschland zu einem bedeutenden Rückzugsraum der libanesischen Hisbollah.[8] Während in den 1980er und frühen 1990er Jahren insbesondere Gewalt gegen iranische Oppositionsgruppen – bis hin zum Mykonos-Attentat von 1992 – im Vordergrund stand,[9] verlagerte sich der Schwerpunkt

1 Der Begriff Zwölferschia bezieht sich auf die zentrale Glaubenslehre dieser islamischen Konfession, die Imamatslehre. Die Imamatslehre bezeichnet den Glauben, dass zwölf von Gott bestimmte Imame aus der Familie des Propheten Muhammad als dessen rechtmäßige Nachfolger auftraten. Nach zwölferschiitischem Glauben lebt der zwölfte Imam noch heute in einer göttlichen Verborgenheit und wird am Ende der Zeit zurückkehren. Das Wort Imam hat im zwölferschiitischen Glauben daher eine zusätzliche Bedeutung im Vergleich zum sunnitischen Islam, wo »Imam« die Rolle eines Vorbeters in der Moschee beschreibt. Neben der Zwölferschia existieren weitere schiitische Strömungen mit ähnlichen Imamatslehren, die entsprechend auch als Fünfer- und Siebenerschia bekannt sind.

2 Amr GE Sabet, »Wilayat al-Faqih and the Meaning of Islamic Government«, in *A Critical Introduction to Khomeini*, hrsg. von Arshin Adib-Moghaddam (Cambridge: Cambridge University Press, 2014), 71–80.

3 Sabet, »Wilayat al-Faqih and the Meaning of Islamic Government«, 66–71.

4 Ray Takey, *Guardians of the Revolution: Iran and the World in the Age of the Ayatollahs* (Oxford: Oxford University Press, 2009), 18–32.

5 Dokumentationsstelle Politischer Islam, *Der politische Islam der Zwölferschia. Marǧaʿīya, transregionale Netzwerke und die Herrschaft des Rechtsgelehrten* (Wien: Dokumentationsstelle Politischer Islam, 2022), 72–76, https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI_GB_Zwoelferschia.pdf, abgerufen am 15. August 2026.

6 Martina Sauer, Yüksel Ünlü und Dirk Halm, *Angebote und Infrastrukturen der muslimischen einschließlich alevitischen Gemeinden in Deutschland 2022* (Baden-Baden: Nomos, 2023), 75; Robert Langer und Benjamin Weineck, »Shiite ›Communities of Practice‹ in Germany: Researching Multilocal, Heterogeneous Actors in Transnational Space«, *Journal of Muslims in Europe* 6 (2017): 219; Benjamin Weineck, »Schiiten, Aleviten und Ehlibeyt-Islam: Grenzziehung und Artikulation im Kontext schiitisch-alevitischer Gegenwartskulturen in Deutschland und der Türkei«, *Zeitschrift für Religionswissenschaft* 27, Nr. 1 (2019): 138–139.

7 Die zweite signifikante zwölferschiitische Bevölkerung in Europa existiert in Großbritannien mit rund 100.000 bis 200.000 AnhängerInnen und rund 95 Organisationen. Rakib Ehsan und Jake Scott, *The social contribution of British Muslims* (London: Institute for the Impact of Faith in Life, 2024), 14, https://iifl.org.uk/wp-content/uploads/2024/02/The-social-contribution-of-British-Muslims.pdf, abgerufen am 16. September 2026; Mehmood Naqshbandi, »UK Mosque Statistics / Masjid Statistics as of 13th July 2026«, MuslimsInBritain.org, 13. Juli 2026, https://web.archive.org/web/20260713021427/https://www.muslimsinbritain.org/statistics/statistics01.php, abgerufen am 16. September 2026.

8 Julian Feldmann, »Warnung vor radikalen Einzeltätern«, tagesschau, 10. Dezember 2024, https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/hisbollah-deutschland-einzeltaeter-100.html, abgerufen am 20. Juli 2026.

9 Zum Mykonos-Attentat siehe: Norbert Siegmund, *Der Mykonos-Prozess. Ein Terroristen-Prozess unter dem Einfluß von Außenpolitik und Geheimdiensten. Deutschlands unkritischer Dialog mit dem Iran* (Münster: LIT, 2001). Zu terroristischen Aktivitäten der Hisbollah in anderen europäischen und nichteuropäischen Staaten bis 2019 siehe: American Jewish Committee Berlin Ramer Institute, *Die Hisbollah in Deutschland und Europa* (Berlin: American Jewish Committee Berlin Ramer Institute, 2019), https://ajcgermany.org/system/files/document/AJC%20Berlin_Hisbollah%20Broschuere_DE_0.pdf, abgerufen am 15. August 2026.

anschließend auf den Ausbau ideologischer, religiöser, organisatorischer und finanzieller Einflussstrukturen.[10]

Mit dem Verbot des IZH im Juli 2024 setzte das Bundesministerium des Innern einen sicherheitspolitischen Meilenstein. Es begründete das Vereinsverbot damit, dass das IZH eine »islamistische, totalitäre Ideologie in Deutschland propagiere« und zusammen mit seinen »Teilorganisationen die Terroristen der ›Hizb Allah‹[11] unterstütze und einen aggressiven Antisemitismus verbreite.«[12] Das Verbot war Teil einer seit 2014 verschärften Vereinsverbotspolitik gegen Organisationen des zwölferschiitischen Islamismus und der Hisbollah.[13] Das Bundesverwaltungsgericht Leipzig wies die Eilanträge der Frankfurter und Münchner Ableger des IZH gegen ihre Vereinsverbote im Jahr 2025 zurück. Eine Entscheidung in der Hauptsache über die Klage des IZH gegen die Verbotsverfügung steht derzeit noch aus.[14]

Die Erwartung, mit dem IZH-Verbot das Netzwerk des Iran-nahen zwölferschiitischen Islamismus nachhaltig zu zerschlagen, erfüllte sich jedoch nur teilweise. Zwar verlor das Netzwerk seine wichtigste Steuerungsinstanz, es blieb jedoch handlungsfähig. Ursache hierfür ist seine segmentierte Organisationsstruktur: Bereits vor dem IZH-Verbot bestand das Netzwerk aus vergleichsweise autonomen Teilnetzwerken. Neben iranischen und libanesischen Strukturen existieren insbesondere türkische und azeri-türkische Teilnetzwerke, die den Ausfall einzelner Organisationen – selbst des IZH – in Teilen kompensieren können. So gewinnen seit dem Verbot das azeri-türkische Netzwerk um den Dachverband Ahl-ul Bait Jugend in Europa e. V. (Türkisch: Avrupa Ehlibeyt Gençliği, AvEG) sowie das informell organisierte türkische Avcı-Netzwerk an Bedeutung. Nach dem Bedeutungsverlust von Hamburg entwickelt sich Frankfurt am Main zu einem neuen organisatorischen Schwerpunkt. Parallel dazu erweitert sich der Einfluss des zwölferschiitischen Islamismus über das schiitische Milieu hinaus. Seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 lassen sich verstärkte personelle und organisatorische Überschneidungen mit antiimperialistischen und propalästinensischen AkteurInnen beobachten. Dies zeigte sich exemplarisch beim Al-Quds-Tag 2026 in Frankfurt am Main, an dessen Mobilisierung neben schiitisch-islamistischen Netzwerken auch antiimperialistische Gruppen und Iran-affine MultiplikatorInnen beteiligt waren.

Vor diesem Hintergrund untersucht dieses Policy-Paper, wie Netzwerke des zwölferschiitischen Islamismus nach dem Verbot des IZH wirksam bleiben und welche Schlussfolgerungen sich hieraus für die deutsche Sicherheits- und Präventionspolitik ergeben. Es argumentiert, dass der Fokus staatlicher Maßnahmen künftig stärker auf dezentrale Netzwerke, personelle MultiplikatorInnen und ideologische Einflussräume gerichtet werden sollte. Vereinsverbote bleiben ein wichtiges Instrument der Gefahrenabwehr, ihre Wirkung ist jedoch begrenzt, solange transnationale Netzwerkstrukturen fortbestehen und gesellschaftlich anschlussfähig sind.

10 Eine aktuelle Studie zu Finanzstrukturen der Hisbollah findet sich bei Lina Khatib und Anrike Vissler, *The Financial Operations of Hezbollah in Europe* (Wien: Dokumentationsstelle Politischer Islam, 2026), https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI-Study-Report_Financial-Operations-of-Hezbollah.pdf, abgerufen am 15. August 2026.

11 *Hizb Allah*: Arabisch für »Partei Gottes«; auch: Hisbollah. [Fußnote: E. M.]

12 Bundesministerium des Innern und für Heimat, »›Islamisches Zentrum Hamburg e. V.‹ (IZH) mit seinen bundesweiten Teilorganisationen verboten. Beschlagnahmungen nach Durchsuchungen von 53 Objekten in 8 Bundesländern«, 24. Juli 2024, https://web.archive.org/web/20240804040809/https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2024/07/izh.html, abgerufen am 15. August 2026.

13 Eine Übersicht zu Vereinsverboten, einschließlich zwölferschiitisch-islamistischer Organisationen, findet sich bei Clement Lippitsch, »Vereinigungsverbote zur Bekämpfung von Islamismus. Ein zweischneidiges Schwert?«, Bundeszentrale für politische Bildung, 7. Oktober 2025, https://www.bpb.de/themen/infodienst/570395/vereinigungsverbote-zur-bekaempfung-von-islamismus/, abgerufen am 15. August 2026.

14 Die Zeit, »Verfahren um Hamburger Moschee-Verbot bleibt weiter offen«, , *Die Zeit*, 24. Februar 2026, https://www.zeit.de/news/2026-02/24/verfahren-um-hamburger-moschee-verbot-bleibt-weiter-offen, abgerufen am 15. August 2026.

— 2

Das IZH-Verbot 2024 und seine Grenzen

Mit dem Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg (IZH) im Juli 2024 verlor der Iran-nahe zwölferschiitische Islamismus seine organisatorische Schlüsselinstitution in Europa. Über Jahrzehnte fungierte das IZH als Schnittstelle zwischen der Islamischen Republik Iran, der libanesischen Hisbollah und einem Netzwerk zwölferschiitisch-islamistischer Organisationen in Deutschland und Europa. Das Vereinsverbot traf somit die zentrale iranische Einflussorganisation in Europa.

— 2.1

Funktion und Bedeutung des IZH

Das IZH war weit mehr als ein Moscheeverein. Es koordinierte die personelle, organisatorische und ideologische Steuerung des Iran-nahen Netzwerks. Hierzu gehörten die Ausbildung und Entsendung religiöser Funktionsträger aus dem Iran und dem Libanon, die als Imame und Gemeindeleiter lokale Organisationsstrukturen aufbauten und zugleich als Verbindungspersonen zum IZH fungierten. Das Zentrum koordinierte den Informationsaustausch mit staatlichen Stellen im Iran und der libanesischen Hisbollah sowie die Finanzierung und den Ausbau zwölferschiitisch-islamistischer Gemeinden.[15] Eine weitere Kernfunktion des IZH bestand in der finanziellen Unterstützung und dem organisatorischen Ausbau zwölferschiitisch-islamistischer Strukturen. Über das Zentrum wurden finanzielle Mittel für die Gründung neuer Gemeinden, den Erwerb und Ausbau von Moschee- und Vereinsgebäuden sowie den Betrieb lokaler Organisationen bereitgestellt oder vermittelt.[16]

Über viele Jahre hinweg entwickelten sich auf diesem Wege belastbare institutionelle Strukturen, die den langfristigen Aufbau eines ideologisch geschlossenen Milieus ermöglichten. Das IZH trug somit wesentlich zur religiösen Sozialisation, zur ideologischen Milieubildung und zur politischen Mobilisierung innerhalb des Iran-nahen zwölferschiitischen Islamismus bei.

— 2.2

Strukturen des IZH

Organisatorisch bildete das IZH den Kern eines über Jahrzehnte gewachsenen Verbundsystems. Aus dem 1962 gegründeten Verein Islamisch-Iranische Gemeinde in Hamburg e. V.[17] entstand 1966 unter Leitung Ayatollah Mohammad Beheschtis, eines engen Vertrauten Ruhollah Khomeinis, das Islamische Zentrum Hamburg e. V.[18] Nach der Islamischen Revolution fungierten sämtliche Leiter des IZH zugleich als Vertreter des Obersten Führers der Islamischen Republik Iran – zunächst also Ruhollah Khomeinis und anschließend seines Nachfolgers Ali Khamenei. Dabei waren die IZH-Leiter dem Obersten Führer unmittelbar weisungsgebunden.[19] Das Zentrum war somit unmittelbar in die Führungsstruktur der Islamischen Republik eingebunden und stellte deren wichtigste organisatorische Präsenz in Europa dar.

Ergänzt wurde der Kernverein durch weitere Vereine mit Sitz im IZH. Die Islamische Akademie Deutschland e. V. entstand im Jahr 2000 als Institution zur Ausbildung religiöser Funktionsträger,[20] ab 2006 koordinierte der Verband Islamisch-Europäische Union der Schia-Gelehrten und Theologen e. V. die europaweiten Tätigkeiten dieser Geistlichen.[21] 2009 folgte mit der Islamischen Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands (IGS) e. V. ein Dachverband, der zahlreiche zwölferschiitische

15 Landesamt für Verfassungsschutz Berlin, *Verfassungsschutzbericht Berlin 1995* (Berlin: Landesamt für Verfassungsschutz Berlin, 1996), 159; Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, *Verfassungsschutzbericht Hamburg 1996* (Hamburg: Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, 1997), 252; Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, *Verfassungsschutzbericht Hamburg 2007* (Hamburg: Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, 2008), 58–59.

16 Oberlandesgericht Celle, Urteil vom 03. März 2026, 41 OJs 2/25 GenStA, 28–30.

17 Vereinsakte VR 6558, »Islamisches Zentrum Hamburg e. V.«, Bd. 1, einsehbar am Amtsgericht Hamburg (Mitte), 1–2.

18 VR 6558, 27–30.

19 Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, *IZH. Aussenposten des Teheraner Regimes* (Landesamt für Verfassungsschutz, Hamburg), https://dokumente.hamburg.de/resource/blob/939996/5499bcd92c803c6b10f334866c2f2a88/izh-neue-erkentnisse-data.pdf, abgerufen am 15. August 2026.

20 Vereinsakte VR 16426, »Islamische Akademie Deutschland e. V.«, einsehbar am Amtsgericht Hamburg (Mitte), 1–2.

21 Vereinsakte VR 18995, »Islamisch-Europäische Union der Schia-Gelehrten e. V.«, einsehbar am Amtsgericht Hamburg (Mitte), 1–17.

Gemeinden organisatorisch zusammenführte und koordinierte.[22]

Regionale Ablegerorganisationen des IZH existierten in Berlin, Frankfurt am Main und München; innerhalb ihrer jeweiligen Region übten sie vergleichbare Koordinierungs- und Kontrollfunktionen aus wie das IZH auf europäischer Ebene. Gemeinsam bildeten sie die zentrale Organisationsstruktur des iranischen Staatsislamismus in Deutschland.[23]

— 2.3

Grenzen des IZH-Verbots

Neben den nun verbotenen iranisch gesteuerten Zentren in Hamburg, Berlin, Frankfurt am Main und München sowie den geschwächten, jedoch fortbestehenden Hisbollah-Netzwerken sind türkische und aserbaidschanisch-türkische Teilnetzwerke bedeutsam. Entstanden ab den 1990er Jahren, orientierten sie sich organisatorisch und ideologisch am Modell des IZH, entwickelten jedoch zunehmend eigenständige Führungs- und Organisationsstrukturen. Aufgrund ihrer relativen Autonomie wurden sie von den Vereinsverboten des Jahres 2024 nicht unmittelbar erfasst und setzen ihre Aktivitäten bis heute fort.

Am IZH-Verbot zeigen sich die Grenzen vereinsrechtlicher Maßnahmen. Zwar konnten damit zentrale Organisationen zerschlagen werden, die transnationalen und segmentierten Netzwerke blieben jedoch bestehen und erwiesen sich als anpassungsfähig und resilient. Für die Sicherheitsbehörden folgt daraus, dass der Fokus künftig stärker auf dezentrale Netzwerkstrukturen, personelle MultiplikatorInnen und internationale Verflechtungen gerichtet werden muss.

22 Mideast Freedom Forum Berlin, *Die Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands e. V. Kein Partner im Kampf gegen religiösen Extremismus* (Berlin: Mideast Freedom Forum Berlin, 2019), https://www.mideastfreedomforum.org/fileadmin/editors_de/Texte/IGS-Policy-Paper_2019_03.pdf, abgerufen am 15. August 2026.

23 Hierzu zählten die 2024 ebenfalls verbotenen Organisationen Islamisches Zentrum Berlin e. V., Zentrum der Islamischen Kultur Frankfurt e. V. und Islamische Vereinigung Bayern e. V. in München. Bundesverwaltungsgericht, Beschluss vom 14. Februar 2025 – 6 VR 2.24, https://www.bverwg.de/260225B6VR2.24.0, abgerufen am 15. August 2026.

— 3

Das azeri-türkische Netzwerk

Seit den 1990er Jahren entwickelte sich neben den unmittelbar vom Islamischen Zentrum Hamburg (IZH) gesteuerten Strukturen ein relativ eigenständiges azeri-türkisches[24] Netzwerk des zwölferschiitischen Islamismus. Es erstreckt sich über Deutschland, Belgien, die Niederlande, Österreich und die Türkei und rekrutiert sich überwiegend aus azerbaidschanischstämmigen ZwölferschiitInnen aus der türkischen Provinz Iğdır. Mit bundesweit 23 Moscheevereinen, von denen 18 dem islamistischen Netzwerk zuzurechnen sind, stellt es heute einen der wichtigsten organisatorischen Träger des zwölferschiitischen Islamismus in Europa dar.



Abb.1 Islamisches Zentrum Imam Riza Berlin (IRIM), Juli 2026

— 3.1

Organisationsstruktur um das Islamische Zentrum Imam Riza Berlin (IRIM)

Organisatorisches Zentrum ist das Islamische Zentrum Imam Riza Berlin(Türkisch: İmam Rıza İslam Merkezi, IRIM). Seine institutionelle Struktur orientiert sich deutlich am Vorbild des IZH. Träger des Zentrums ist der 1994 gegründete Verein IMAM RIZA-Moschee und Solidaritätsverein e. V.,[25] der als organisatorischer Kern des Netzwerks fungiert. Nach dem Vorbild des IZH entstanden neben einem Netzwerk aus azeri-türkischen Moscheegemeinden der Dachverband Ahl-ul Bait Jugend in Europa e. V. (Türkisch: Avrupa Ehlibeyt Gençliği, AvEG)[26] sowie der Gelehrtenverband »Türkischer Ahl-ul Bait Ulemarat in Europa (TABUR) – Avrupa Türk Ehl-i Beyt Alimler Birligi e. V.«[27] (abgekürzt auch: ATEAB), dessen Geistliche zugleich Führungsfunktionen in den Mitgliedsgemeinden ausüben. Beide Verbände wurden 2006 gegründet.

Das IRIM bildet somit – wie zuvor das IZH mit der Islamischen Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands (IGS) e. V. und der Islamisch-Europäischen Union der Schia-Gelehrten und Theologen e. V. (IEUS) – eine entscheidende, eigenständig agierende Steuerungsinstanz des azeri-türkischen Netzwerks.

— 3.2

Anbindung an das ehemalige IZH

Trotz seiner organisatorischen Eigenständigkeit war das azeri-türkische Netzwerk bis 2024 personell und institutionell eng mit dem IZH verbunden. Führende Funktionäre des IRIM und der mit ihm verbundenen Dachverbände AvEG und ATEAB gehörten auch zu den Gründungsakteuren der vom IZH aufgebauten Dachverbände IEUS und IGS. Diese personellen Überschneidungen sicherten dem azeri-türkischen Netzwerk die Einbindung in die europaweiten Organisationsstrukturen des IZH und diesem wiederum grundsätzliche Steuerungsmechanismen bezüglich des Netzwerks.

Sabahattin Türkyılmaz gehörte ab 2007 zu den Gründungsmitgliedern sowie zum Vorstand des europaweiten IZH-Gelehrtenverband IEUS.[28] Türkyılmaz ist seit 1994 Imam des IRIM und gilt als die einflussreichste geistliche Führungsfigur des azeri-türkischen Netzwerks. Gemeinsam mit anderen Geistlichen des IRIM-nahen Gelehrten-

24 Der Begriff azeri-türkisch wird hier für die demografische Gruppe vorwiegend zwölferschiitischer TürkInnen und Türkeistämmiger verwendet, deren Familiengeschichte durch frühere Migration aus Aserbaidschan in die Türkei geprägt ist. Im Rahmen der Anwerbeabkommen kamen ab den 1960er Jahren Angehörige dieser demografischen Gruppe auch nach Deutschland und in andere westeuropäische Staaten.

25 Vereinsakte VR 15786, »IMAM RIZA-Moschee- und Solidaritätsverein e. V.«, einsehbar am Amtsgericht Berlin (Charlottenburg).

26 Vereinsakte VR 27988, »Ahl-ul Bait Jugend in Europa e. V.«, einsehbar am Amtsgericht Berlin (Charlottenburg).

27 Vereinsakte VR 26509, »Türkischer Ahl-ul Bait Ulemarat in Europa (TABUR) – Avrupa Türk Ehl-i Beyt Alimler Birligi e. V.«, einsehbar am Amtsgericht Berlin (Charlottenburg).

28 VR 18995, 4–17 und 50.

dachverbands ATEAB beteiligte sich Türkyılmaz 2009 auch an der Gründung des IZH-nahen Dachverbands schiitischer Gemeinden IGS.[29] Der azeri-türkische Moscheedachverband AvEG wiederum gehörte seit der Gründung des IGS im Jahr 2009 zu dessen Mitgliedsorganisationen und war damit unmittelbar in die Organisationsstruktur eingebunden.[30]

Eine tragende Rolle spielte hierbei der Frankfurter Rechtsanwalt Ünal Kaymakcı. Kaymakcı ist langjähriges Mitglied des 1991 gegründeten Vereins der Hazrat Fatima Moschee e. V. in Frankfurt am Main, dessen stellvertretender Vorstandsvorsitzender er 2020 bis 2026 war.[31] Die Hazrat-Fatima-Zehra-Moschee (HFZM) war Gründungsmitglied des AvEG, Kaymakcı wiederum langjähriger Generalsekretär des azeri-türkischen Dachverbands.[32] Kaymakcı gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern des zwölferschiitischen Dachverbands IGS und prägte dessen Entwicklung mindestens bis 2019 in verschiedenen Führungspositionen wesentlich mit.[33] Der Multifunktionär Kaymakcı ist darüber hinaus seit 2005 stellvertretender Vorstandsvorsitzender des multikonfessionellen islamischen Landesverbands Islamische Religionsgemeinschaft Hessen e. V. (IRH, gegründet 1997), was ihn zu einer Schlüsselfigur in den Beziehungen zu sunnitischen Gruppierungen im Bundesland macht.[34]

Die personellen Überschneidungen verdeutlichen, dass das azeri-türkische Netzwerk seiner organisatorischen Eigenständigkeit zum Trotz eng in die institutionellen Strukturen des IZH eingebunden war. Über gemeinsame Funktionsträger, in Dachverbänden und durch persönliche Netzwerke bestand zwischen beiden Organisationskomplexen eine dauerhafte Verbindung, die ihren Einfluss früh auch außerhalb des engeren zwölferschiitischen Spektrums geltend machte, unter anderem im besagten islamisch-multikonfessionellen Landesverband IRH.

29 VR 20422, 35..
30 VR 20422, 35.
31 Vereinsakte VR 10069, »Hazreti Fatime 'yi Zehra Camii-Dernegi (Verein der Hazrat Fatima Moschee) e. V.«, chronologischer Registerauszug, einsehbar am Amtsgericht Frankfurt am Main.
32 Vereinsakte VR 27988, »Ahl-ul Bait Jugend in Europa e. V.«, chronologischer Registerauszug, einsehbar am Amtsgericht Berlin Charlottenburg.
33 Vereinsakte VR 27988, 42, 78 und 92; Vereinsakte VR 20422, »Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands (IGS) e. V., Protokoll zur Vorstandssitzung 2017«, einsehbar über das gemeinsame Registerportal der Länder, 2; Vereinsakte VR 20422, »Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands (IGS) e. V., Protokoll zur Vorstandssitzung 2019«, einsehbar über das gemeinsame Registerportal der Länder, 2.
34 Vereinsakte VR 2740, »Islamische Religionsgemeinschaft Hessen e. V.«, chronologischer Registerauszug, einsehbar am Amtsgericht Gießen.

— 3.3

Ideologische Anbindung an die Islamische Republik Iran

Neben seinen organisatorischen Verbindungen zu den Strukturen um das einstige IZH ist das azeri-türkische Netzwerk auch durch deutliche ideologische Bezüge zur Islamischen Republik Iran und zur Doktrin *velāyat-e faqīh* geprägt. Zu nennen ist hier der bereits erwähnte einflussreiche Berliner IRIM-Imam Sabahattin Türkyılmaz, Mitbegründer und ehemaliges Vorstandsmitglied des IZH-nahen Gelehrtendachverbands IEUS und des IRIM-nahen Gelehrtenverbands ATEAB sowie Mitbegründer des azeri-türkischen Dachverbands AvEG. Seine ideologische Ausrichtung dokumentiert sich unter anderem in einem deutschsprachigen Werk zur *velāyat-e faqīh,* das im IZH-nahen Eslamica-Verlag veröffentlicht wurde.

> *»Das Wilayat-ul-Faqih-System, das den politischen Islam wieder auf die Tagesordnung gebracht und die islamisch-politische Doktrin auf dem politischen Weltmarkt praktiziert hat, zeigt, dass die islamische Umma einen großen Schritt in Richtung der Schaffung einer politischen Gesellschaft unternommen und einen unwiderruflichen Weg eingeschlagen hat.*
>
> *Das System der Wilayat-ul-Faqih kann als die politische Lehre des Islams in der Zeit der Verbogenheit [ghayba][35] [sic!] bezeichnet werden. Wir sind der Meinung, dass Wilayat-ul-Faqih eine neue politische Strömung für die ganze Welt ist, für die Muslime im Allgemeinen und die Schiiten, die dieses System der islamischen Umma anbieten und verteidigen.«[36]*

Diese Aussagen verdeutlichen, dass die iranische Staatsdoktrin nicht lediglich als spezifisches Verfassungsmodell Irans verstanden wird, sondern als universelles politisches Konzept für die

35 Der zwölfte Imam befindet sich in einer von Gott veranlassten Entrückung von der Welt (Arabisch: *ghayba*), aus der er zum Tage des Jüngsten Gerichts als Erlöser der Menschheit zurückkehren wird.
36 Sabahattin Türkyilmaz, *Wilayat-ul-Faqih. Das islamische Staatsmodell* (Bremen: Eslamica, 2022), 10–11.

Menschheit insgesamt. Aus dieser Positionierung von Türkyılmaz und anderen ATEAB-Geistlichen ergibt sich eine ideologische Nähe des azeri-türkischen Moscheedachverbands AvEG zum zwölferschiitischen Islamismus.

Auch symbolisch manifestiert sich diese ideologische Nähe. So verwendete AvEG im Jahr 2017 auf seiner Facebook-Präsenz ein Logo, das ein Porträt des iranischen Revolutionsführers Ali Khamenei enthielt. Darüber hinaus befinden sich in mehreren Mitgliedsmoscheen des Verbands Porträts von Ruhollah Khomeini und Ali Khamenei. Solche Darstellungen besitzen innerhalb des iranischen Revolutionsislamismus einen hohen identitätsstiftenden Charakter und verdeutlichen die Loyalität gegenüber der politischen und religiösen Führung der Islamischen Republik Iran.



Abb. 2 Das AvEG-Logo mit dem Porträt Ali Khameneis



Abb. 3 Doppelporträt von Ruhollah Khomeini und Ali Khamenei in der Den Haager Moskee Ehlibeyt zum Al-Quds-Tag 2024.

— 3.4

Frankfurt am Main als zweites organisatorisches Zentrum

Seit 2007 unternimmt das Netzwerk Anstrengungen, um Frankfurt am Main zu einem zweiten organisatorischen Schwerpunkt auszubauen. Ausgangspunkt war die Hazrat-Fatima-Zehra-Moschee (HFZM), deren geplanter Neubau als Islamisches Zentrum sich organisatorisch am Konzept des IZH und am Berliner Zentrum IRIM orientierte. Eine maßgebliche Rolle spielten hierbei wiederum Ünal Kaymakcı und der 2008 bis 2010 vom Berliner IRIM nach Frankfurt entsandte Sabahattin Türkyılmaz. Durch die erfolgreiche Lobbyarbeit Kaymakcıs im Kontext des zwölferschiitischen Gemeindedachverbands IGS und des islamisch-multikonfessionellen Landesverbands IRH gewann das Moscheebauprojekt zunächst bedeutsame politische und gesellschaftliche Unterstützung bis in die hessische Landesregierung.[37]

Anfang 2010 brachten zwei Fernsehreportagen die HFZM mit der Islamischen Republik Iran und der libanesischen Hisbollah in Verbindung. Gezeigt wurde, wie Sabahattin Türkyılmaz – unter anderem bei Al-Quds-Demonstrationen in Berlin – antisemitische Parolen skandierte und Parolen



Abb. 4 Neubau der Hazrat-Fatima-Zehra-Moschee, September 2026

zur Unterstützung der Hisbollah vorgab.[38] Daraufhin zogen zahlreiche hessische PolitikerInnen ihre Unterstützung zurück,[39] Kooperationsprojekte wurden beendet[40] und der Moscheeneubau noch im Jahr 2010 eingestellt.

37 Tobias Rösmann, »Nur Transparenz wird helfen«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22. Juli 2008, https://web.archive.org/web/20240329120810/https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kommentar-nur-transparenz-wird-helfen-1670315.html, abgerufen am 15. August 2026.

38 Scheissdeutscher0815, »Moscheebau Frankfurt-Hausen: unbequeme Wahrheiten«, YouTube, 8. Februar 2010, https://www.youtube.com/watch?v=7Oe0DGUojfo, abgerufen am 20. Juli 2026; Scheissdeutscher0815, »Imam auf Abwegen«, YouTube, 21. Februar 2010, https://www.youtube.com/watch?v=nraHRUk3-fI, abgerufen am 15. August 2026.

39 Pitt von Bebenburg und Canan Topçu, »Politik fordert Absetzung von Türkyilmaz«, *Frankfurter Rundschau,* 31. Januar 2019, https://web.archive.org/web/20240315141850/https://www.fr.de/rhein-main/politik-fordert-absetzung-tuerkyilmaz-11620869.html, abgerufen am 15. August 2026.

40 op-online.de, »Imame lernen für Integration«, 15. Juni 2010, https://web.archive.org/web/20240314174955/https://www.op-online.de/region/frankfurt/imame-lernen-integration-803919.html, abgerufen am 15. August 2026.

Türkyılmaz gab seinen Posten als Imam in der HFZM auf und kehrte ins Berliner IRIM zurück. Im selben Jahr, 2010, gründete das IZH als Ersatz für das gescheiterte Frankfurter azeri-türkische Moscheeprojekt seine Teilorganisation Zentrum der Islamischen Kultur Frankfurt e. V. (ZIKF) unter direkter iranischer Kontrolle.[41] Die neue HFZM blieb die folgenden fünfzehn Jahre ein Rohbau.

Mit dem Verbot des IZH, das auch das Frankfurter Zentrum ZIKF betraf, gewann das azeri-türkische HFZM-Projekt am Standort Frankfurt am Main wieder an Bedeutung. Nachdem das Bundesverwaltungsgericht Leipzig die Klage gegen das Verbot des ZIKF Anfang 2025 abgewiesen hatte, wurde der Neubau der HFZM-Moschee wieder aufgenommen und im Jahr 2026 fortgesetzt. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand übernimmt das azeri-türkische Netzwerk damit zunehmend Funktionen der verbotenen Frankfurter IZH-Strukturen, insbesondere des ZIKF.

Die Entwicklung verdeutlicht, dass die bestehenden Teilnetzwerke den Wegfall zentraler Organisationen durch organisatorische Schwerpunktverlagerungen kompensieren. Frankfurt am Main bildet neben Berlin ein zweites Organisationszentrum des azeri-türkischen Netzwerks und damit des zwölferschiitischen Islamismus in Deutschland.

— 3.5

Das azeri-türkische Netzwerk als Brücke zur antiimperialistischen Linken

Seit mehr als eineinhalb Jahrzehnten wirkt das azeri-türkische Netzwerk des Frankfurter Moscheeprojekts HFZM und des hessischen IRH-Verbands um den langjährigen Multifunktionär Ünal Kaymakcı als maßgeblicher Brückenakteur, der unterschiedliche politische Milieus verbindet. Das Netzwerk verfügt über stabile Kontakte sowohl in zwölferschiitisch-islamistischen Strukturen als auch zu sunnitisch-islamistischen AkteurInnen sowie zu antiimperialistischen Teilen der politischen Linken und der Friedensbewegung. Damit verbunden ist eine besondere Mobilisierungsfähigkeit, was Straßenproteste betrifft. Sie beruht auf der milieuübergreifenden ideologischen Anschlussfähigkeit des Netzwerks, die vor allem über israelbezogenen Antisemitismus, antiimperialistische Deutungsmuster und eine apologetische Haltung gegenüber der Islamischen Republik Iran hergestellt wird.

Die Brückenfunktion des Netzwerks zeigt sich im Demonstrationsgeschehen in Frankfurt am Main und zahlreichen weiteren hessischen Städten. Bereits während einer antiisraelischen Demonstration in Frankfurt im Jahr 2014 trat Kaymakcı als stellvertretender Vorsitzender des islamisch-multikonfessionellen Landesverbands IRH öffentlich in Erscheinung. Ebenfalls mit einem Redebeitrag beteiligte sich die damalige Vorsitzende der Linksfraktion im Hessischen Landtag, Janine Wissler. Die Demonstration mit rund 2.500 Teilnehmenden wurde von antisemitischen Vorfällen und gewalttätigen Ausschreitungen begleitet.[42] In den folgenden Jahren stabilisierte sich dieses Bündnismuster. So steuerten 2021 bei einer weiteren Demonstration mit Bezug auf den israelisch-palästinensischen Konflikt sowohl Kaymakcı als auch Wisslers ehemaliger Co-Fraktionsvorsitzender Willi van Ooyen eine Rede bei.[43] Außerdem gewann als Organisationspartner des IRH der Verein Friedens- und Zukunftswerkstatt e. V. unter dem Vorstandsvorsitzenden Willi van Ooyen an Gewicht.

Nach dem Hamas-Angriff vom 7. Oktober 2023 organisierte der IRH zahlreiche Demonstrationen in Frankfurt und weiteren hessischen Städten, manche gemeinsam mit der Palästinensischen Gemeinde in Hessen e. V., einem Mitgliedsverein des IRH. Parallel wurden die Kooperationen mit außerparlamentarischen, studentisch geprägten propalästinensischen Gruppen ausgebaut. So veranstaltete der Verband am 13. Juni 2024 gemeinsam mit der »Hochschulgemeinde« in Kooperation mit Studierenden der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Gießen eine Demonstration mit dem Titel »Freiheit für Palästina«. Für Juni und Juli 2024 bewarb der IRH anschließend die Reihe »Let's talk about Palestine«

41 Vereinsakte VR 14536, »Zentrum der Islamischen Kultur Frankfurt e. V.«, einsehbar am Amtsgericht Frankfurt am Main, 1–11.

42 Katharina Iskandar, »Wir wehren uns dagegen, Antisemiten zu sein«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 26. Juli 2014, https://web.archive.org/web/20140730045436/https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/wir-wehren-uns-dagegen-antisemiten-zu-sein-13066582.html, abgerufen am 15. August 2026.

43 Timur Tinç, Mirko Schmid und Sandra Kathe, »Pro-palästinensische Demo in Frankfurt – ›Wir dürfen die Palästinenser nicht ihrem Schicksal überlassen‹«, *Frankfurter Rundschau*, 22. Mai 2021, https://web.archive.org/web/20231025061200/https://www.fr.de/politik/frankfurt-roemerberg-pro-palaestinensische-kundgebung-israel-konflikt-zr-90657127.html, abgerufen am 15. August 2026.

der Gruppe Students for Palestine Gießen an den beiden Hochschulen. Darüber hinaus mobilisierte das Netzwerk unter Federführung Kaymakcıs im Juni 2024 gegen das Verbot des ZIKF.[44]

Im Zuge des israelisch-iranischen Krieges verlagerte sich die Mobilisierung 2025 auf die offene Solidarität mit der Islamischen Republik Iran. Unter dem Motto »Erst Gaza, jetzt Iran – Stoppt den Flächenbrand!« demonstrierten Kaymakcı und Vertreter des Netzwerks und des IRH erneut gemeinsam mit Janine Wissler und Willi van Ooyen in Frankfurt. Während Wissler ihre Kritik am iranischen Regime ausdrücklich wiederholte, war das Außenbild der Demonstration von Flaggen der Islamischen Republik Iran geprägt.[45] Es dominierten antiimperialistische Deutungsmuster und israelfeindliche Narrative. Im Dezember 2025 folgte eine weitere gemeinsame Demonstration des IRH in Fulda mit dem Verein Palästinensische Gemeinde in Hessen e. V., Migrantifa Fulda und Students for Palestine Fulda.[46]

Insgesamt zeigt das Demonstrationsgeschehen, dass das azeri-türkische Netzwerk weit über das zwölferschiitisch-islamistische Spektrum hinaus mobilisieren kann. Eine wesentliche Funktion des Netzwerks hierfür besteht darin, islamistische, antiimperialistische und propalästinensische Milieus organisatorisch und ideologisch miteinander zu verbinden. Israelbezogener Antisemitismus bildet dabei den wichtigsten gemeinsamen Bezugspunkt. Für den engeren Kontext der zwölferschiitisch-islamistischen Netzwerke entwickelt sich das Moscheeprojekt HFZM in Frankfurt am Main zu einem Ersatz für das verbotene ZIKF und damit zu einem wichtigen neuen organisatorischen Knotenpunkt.



Abb. 5 Auf Facebook veröffentlichte der IRH am 4. Juni 2024 einen Flyer für eine Demo des IRH, der »Hochschulgemeinde« und Studierenden von THM und JLU in Gießen am 13. Juni 2025 mit dem Titel »Freiheit für Palästina«.



Abb. 6 Auf Facebook warb der IRH am 1. Juli 2024 für die Reihe »Let's talk about Palestine« der Gruppe Students for Palestine Gießen an der THM und der JLU.



Abb. 7 Auf Facebook warb der IRH am 4. Dezember 2025 für die Demo »Für ein gerechtes und freies Palästina« am 13. Dezember in Fulda, veranstaltet zusammen mit Palästinensische Gemeinde in Hessen e. V., Migrantifa Fulda und Students for Palestine Fulda.

44 Frankfurter Neue Presse, »›Wir sind obdachlos geworden‹: Gemeinde protestiert gegen Moschee-Schließung in Frankfurt«, *Frankfurter Neue Presse,* 29. Juli 2024, https://web.archive.org/web/20240729095715/https://www.fnp.de/frankfurt/gegen-moschee-schliessung-in-frankfurt-protest-93212426.html, abgerufen am 15. August 2026.

45 George Grodensky, »Eskalation in Nahost: Hunderte gehen in Frankfurt gegen Israel auf die Straße«, *Frankfurter Rundschau*, 28. Juni 2025, https://web.archive.org/web/20250630025210/https://www.fr.de/frankfurt/iran-frankfurt-bockenheim-nahost-konflikt-demo-gegen-israel-93792888.html, abgerufen am 15. August 2026.

46 Islamische Religionsgemeinschaft Hessen, Facebookpost, 4. Dezember 2025, https://www.facebook.com/photo/?fbid=1185608973667972&set=pb.100066566416141.-2207520000&locale=de_DE, abgerufen am 15. August 2026.

— 4

Das Avcı-Netzwerk – Kuran ve Ehlibeyt Mektebi

Innerhalb der Organisationen der Islamischen Republik Iran in Westeuropa bildet das Avcı-Netzwerk eine weitere relativ unabhängige Teilstruktur. In vielerlei Hinsicht ähnelt es dem größeren azeri-türkischen Netzwerk um den Moscheedachverband AvEG.[47] Das maßgeblich in Deutschland und in den Niederlanden wirkende Avcı-Netzwerk unterhält im Bundesgebiet eine Reihe von Moscheevereinen. Ein Schwerpunkt liegt im Rhein-Main-Gebiet; in Frankfurt am Main richtet es seit gut zehn Jahren die Demonstration zum sogenannten Al-Quds-Tag aus.

— 4.1

Entstehung, Organisationsstruktur und Zielgruppe

Namensgeber und Initiator des Avcı-Netzwerks war der aus dem kurdischen Teil der Türkei stammende Geistliche Muhammed Avcı (1948–2019). Unter dem politischen Einfluss der Islamischen Revolution im Iran 1979 konvertierte der sunnitische Avcı innerislamisch zum Zwölfer-Schiitentum, ließ sich in den 1990er Jahren in der Islamischen Republik zu einem Geistlichen ausbilden und predigte seither das islamistische Herrschaftsprinzip der *velāyat-e faqīh.*[48]

Mit dem Ziel des Revolutionsexports ging Avcı Ende der 1990er Jahre nach Den Haag. Hier gründete er nach dem Vorbild des Islamischen Zentrums Hamburg (IZH) das islamische Zentrum Ehlibeyt Zentrum Sakaleyn.[49] Von dort aus wurden weitere Moscheevereine im Rhein-Main-Gebiet, im bayerischen Augsburg und im niedersächsischen Osterholz nahe Bremen gegründet und koordiniert. Wie beim IZH und dem Islamischen Zentrum Imam Riza Berlin (IRIM) wurden auf diesem Wege zwölferschiitische Communitys organisatorisch in die Strukturen der Islamischen Republik eingebunden und ideologisch geschult. In den 2000er Jahren zog Avcı von Den Haag nach Offenbach am Main. Hier gründete er das Islamische Zentrum Ehl-i Beyt Offenbach e. V. (IZO).[50] Das IZO löste in der Folge das Ehlibeyt Zentrum Sakaleyn in Den Haag als wichtigste Schaltstelle des Netzwerks ab.

Durch die Mitgliedschaft des Offenbacher Zentrums im Dachverband Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands (IGS) e. V. war das Avcı-Netzwerk direkt in die Strukturen des IZH eingebunden.[51] Wie Türkyılmaz vom Berliner IRIM gehörte zudem auch Avcı bereits 2005 zu den führenden Gründungsmitgliedern von IEUS, dem IZH-Verband für irantreue Geistliche in Europa.[52] Schon während der 1990er Jahre hatte Avcı enge Kontakte mit dem IZH unterhalten. 1993 hatte er an einer internationalen Konferenz in Hamburg teilgenommen, bei der er den Hadsch in Mekka als einen wichtigen Organisationspunkt für weltweite politische Aufstände beworben hatte.[53]

Eine Besonderheit des einst vom sunnitischen Konvertiten Avcı geleiteten Netzwerks ist seine Zielgruppe: Der Fokus liegt darauf, türkisch- und kurdischstämmige sunnitische MuslimInnen vom Herrschaftsbegriff Khomeinis zu überzeugen und zur Zwölferschia zu bekehren.[54] Anders als das azeri-türkische Netzwerk um IRIM und AvEG bestand die Anhängerschaft des Avcı-Netzwerks von Beginn an vorwiegend aus sunnitischen KonvertitInnen mit türkischem und kurdischem Migrationshintergrund. Seit den späten 2000er Jahren tritt das Netzwerk unter dem türkischen Namen Kuran ve Ehlibeyt Mektebi (Konfession des Korans und der Familie des Propheten) in Erscheinung. Ein eingetragener Dachverband

47 Für eine detaillierte Auswertung des Netzwerks siehe: Emil Mink, »Der Quds-Tag in Frankfurt und das Ehlibeyt Netzwerk innerhalb der IGS«, Mideast Freedom Forum Berlin, September 2023, https://www.mideastfreedomforum.org/veroeffentlichungen/broschueren/quds-tag-in-frankfurt, abgerufen am 5. August 2026.

48 Für eine Erläuterung des Begriffs sei verwiesen auf: Dokumentationsstelle Politischer Islam, »Der politische Islam der Zwölferschia: *Marǧaīya*«.

49 In einem Nachruf Ali Velayatis, Generalsekretär der World Assembly for Islamic Awakening, wird Muhammed Avcı für die Gründung von Moscheegemeinden in Den Haag, Augsburg und Frankfurt gewürdigt. Die World Assembly for Islamic Awakening ist eine internationale Organisation für den Revolutionsexport der Islamischen Republik. Welayet News, »İmam Hamanei'nin Uluslararası Danışmanı Ali Ekber Velayeti'den Muhammed Avci Hoca İçin Taziye Mesajı«, 10. Januar 2019, https://www.welayetnews.com/content/5723, abgerufen am 16. August 2026.

50 Mink, »Der Quds-Tag in Frankfurt und das Ehlibeyt Netzwerk innerhalb der IGS«, 20.

51 Mink, »Der Quds-Tag in Frankfurt und das Ehlibeyt Netzwerk innerhalb der IGS«, 17.

52 Vereinsakte VR 18995, einsehbar am Amtsgericht Hamburg (Mitte), 16.

53 Islamisches Zentrum Hamburg, »Bericht vom internationalen Hadsch-Seminar«, *Al-Fadschr* 65 (Hamburg, 1993): 13–14.

54 Mink: »Der Quds-Tag in Frankfurt und das Ehlibeyt Netzwerk innerhalb der IGS«, 13–14.

wie im Falle von AvEG existiert allerdings nicht. Aktuell gehören dem Netzwerk vier Gemeinden an, die AnhängerInnen im mittleren dreistelligen Bereich mobilisieren können.

Anlässlich seines Todes erhielt Muhammed Avcı im Jahr 2019 ein Staatsbegräbnis in der Islamischen Republik Iran.[55] Eine halbstaatliche iranische Stelle brachte zudem eine persischsprachige Biografie über Avcı und sein Wirken in Deutschland heraus.[56] In der Rückschau kann Avcı als bedeutender Funktionär des zwölferschiitischen Islamismus in Europa betrachtet werden. Insbesondere für KonvertitInnen aus dem sunnitischen Islam nahm er eine Schlüsselstellung ein, was ihm die besagten posthumen Ehren durch höchste staatliche Stellen im Iran zuteilwerden ließ. Nach seinem Tod nahm dessen Sohn İsmail Avcı eine zentrale Stellung innerhalb des Netzwerks ein.[57]

— 4.2

Der Al-Quds-Tag in Frankfurt am Main

Seit etwa zwei Dekaden organisiert das Avcı-Netzwerk eine jährliche Demonstration anlässlich des sogenannten Al-Quds-Tags. Zunächst fanden die Märsche des Netzwerks im niederländischen Den Haag statt, nach Muhammed Avcıs Übersiedlung nach Offenbach am Main verlagerten sie sich im Jahr 2015 nach Frankfurt am Main.[58] Damit etablierte das Avcı-Netzwerk einen zweiten Standort für den Al-Quds-Tag in Deutschland, der seit den 1990er Jahren (bis 2019) traditionell in Berlin stattfand. Bei den Al-Quds-Tagen handelt es sich um international organisierte antisemitische Propagandaveranstaltungen aus dem Netzwerk der Islamischen Republik Iran, bei denen zur Eroberung von Jerusalem (Arabisch: *al-Quds*) und zur Vernichtung Israels aufgerufen wird.[59] Sie sind Teil des angestrebten Revolutionsexports. Eine führende Rolle bei der Organisation des Berliner Al-Quds-Tags spielte über Jahrzehnte das Hamburger IZH, später dann die sogenannte Quds-AG des Dachverbands IGS und, insbesondere, das azeri-türkische IRIM-Zentrum.[60]

In der Außenwirkung waren die jährlichen Al-Quds-Demonstrationen in Berlin und Frankfurt deutlich als Propagandaveranstaltungen der Islamischen Republik Iran zu erkennen: durch die Flaggen derjenigen Länder, die im Einzugsbereich der Islamischen Republik liegen – die Länder des sogenannten schiitischen Halbmonds –,[61] durch geschlechtergetrennte Blöcke sowie durch Porträts der iranischen Obersten Führer Ruhollah Khomeini und Ali Khamenei; in Frankfurt wurden zusätzlich Bilder des Netzwerkgründers Avcı zur Schau gestellt. Bis zum vollständigen Betätigungsverbot der libanesischen Hisbollah im Jahr 2020 waren in Frankfurt auch deren Symbole auf den Demonstrationen präsent.[62]

Seit dem Ende der Al-Quds-Demonstrationen in Berlin bildet die Frankfurter Demonstration die zentrale, bundesweite Veranstaltung zum Al-Quds-Tag in Deutschland. Die Etablierung des IZO in Offenbach und des Frankfurter Al-Quds-Tags ist ein weiterer Ausdruck der steigenden Bedeutung des Rhein-Main-Gebiets für den zwölferschiitischen Islamismus in Deutschland und Westeuropa.

55 Mink: »Der Quds-Tag in Frankfurt und das Ehlibeyt Netzwerk innerhalb der IGS«, 34–35.

56 Khalil Mansouri: *Avci in Lahoot* (Qom: The International Center for Translation and Publication of Al-Mustafa, 2018).

57 Nach dem Tod Muhammed Avcıs wird dessen Sohn İsmail auf den Publikationsplattformen des Netzwerks als Lehrer bezeichnet. Als im Juni 2022 mit Ayatollah Arafi ein hochrangiger Gast des politisch-religiösen Establishments der Islamischen Republik Iran zu Gast in der Den Haager Moschee auftritt, übernimmt İsmail Avcı die Aufgabe der Übersetzung. Welayet News, »Ayetullah Ali Rıza Arafi Den Haag Kur'an ve Ehli Beyt Sakaleyn Merkezini Ziyaret Etti«, 7. Juni 2022, https://www.welayetnews.com/content/24607, abgerufen am 16. September 2026.

58 Mink: »Der Quds-Tag in Frankfurt und das Ehlibeyt Netzwerk innerhalb der IGS«, 8–9.

59 Ein Überblick zum Al-Quds-Tag mit einem Fokus auf Berlin bis zum Jahr 2004 findet sich bei: Udo Wolter, *Beispiel Al-Quds-Tag. Islamistische Netzwerke und Ideologien unter Migrantinnen und Migranten in Deutschland und Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Intervention,* Gutachten im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Berlin, 2004), https://web.archive.org/web/20150923214652/http://www.digberlin.de/dig/wp-content/uploads/2009/11/gutachten_Quds.pdf, abgerufen am 16. September 2026.

60 Hannah El-Hitami, »Undursichtige Allianzen«, *taz*, 8. Juni 2018, https://taz.de/Al-Quds-Demo-in-Berlin/!5508763/, abgerufen am 15. August 2026; Wolter, *Beispiel Al-Quds-Tag*, 23; Claudia Dantschke und Claudia Luzar, *Aspekte der Demokratiegefährdung in Berlin-Mitte und Möglichkeiten der Intervention* (Berlin: Zentrum Demokratische Kultur, 2007), 42–44.

61 Der Begriff schiitischer Halbmond bezeichnet ein sichelförmiges geografisches Gebiet mit hohem schiitischen Bevölkerungsanteil. Dazu zählen die Länder Libanon, Irak, Aserbaidschan, Iran und Bahrain. Teilweise wird auch der Jemen hinzugezählt. Die Islamische Republik Iran sieht sich als Schutzpatronin der schiitischen Minderheiten und versucht, diese unter dem Herrschaftsbegriff der Statthalterschaft der Rechtsgelehrten zu organisieren.

62 So wurde mit den Flaggen der Hisbollah und dem Konterfei ihres Führers Hassan Nasrallah demonstriert. 2015 wurde zudem die türkischsprachige Parole »Mit der Hisbollah Schulter an Schulter« skandiert. Landesamt für Verfassungsschutz Hessen, »Sensibilisierung: ›Al-Quds‹-Demonstrationen in Frankfurt am Main«, 15. September 2022, https://lfv.hessen.de/publikationen/aktuelles-und-analysen/al-quds-demonstration, abgerufen am 16. August 2026.



Abb. 8 Die Konterfeis von Avcı, Khamenei und Khomeini auf dem Al-Quds-Marsch 2025 in Frankfurt am Main

— 4.3

Nach dem 7. Oktober 2023: Anschlussfähigkeit gegenüber Teilen der (außer)parlamentarischen Linken

Wie beim azeri-türkischen Netzwerk um den Moscheedachverband AvEG ist auch für das Avcı-Netzwerk seit 2023 eine zunehmende Anschlussfähigkeit gegenüber antiimperialistischen AkteurInnen aus der politischen Linken festzustellen, die das Netzwerk seither kontinuierlich ausbaut. Im Jahr 2024 wurde erstmalig nicht unter dem Begriff Al-Quds-Tag, sondern lediglich mit dem Slogan »Stoppt die Auslöschung Palästinas! Groß-Demo für Gaza« mobilisiert.[63] Dies schwächte die islamistische Außenwirkung ab. Zudem wurde die bisherige Geschlechtertrennung aufgelöst und auf Flaggen der Länder des schiitischen Halbmonds verzichtet; lediglich die Fahnen der Islamischen Republik Iran und Palästinas wurden gezeigt. Auch hier erhöhte die Strategieanpassung die Anschlussfähigkeit gegenüber einem antiimperialistisch-linken Milieu. Die Demonstration von 2024 verzeichnete mit 700 Teilnehmenden einen Höchststand. Im Vorfeld hatten mit der Revolutionären Linken Hessen und Free Palestine FFM erstmals Gruppen der antiimperialistischen Linken bzw. aus der Palästina-Bewegung in den sozialen Netzwerken zur Teilnahme aufgerufen.[64]

Vor dem Hintergrund der offenen Konfrontation mit iranischen Proxy-Milizen – den irakischen Popular Mobilization Forces, der jemenitischen Ansar Allah (Huthis) und der libanesischen Hisbollah – wurden die Länderflaggen des Irak, des Jemen und des Libanon getragen. Diese Nationalflaggen sind als Ersatzsymbole für die jeweiligen terroristischen Gruppierungen zu verstehen. Nachdem die Frankfurter Versammlungsbehörde im Vorfeld versucht hatte, die Demonstration juristisch zu unterbinden, dürfte diese Inszenierung einen gemäßigten Eindruck bezweckt haben.[65] Was ihre Anschlussfähigkeit betrifft, weisen die Al-Quds-Demonstrationen 2024 und 2025 deutliche Parallelen zu jenen Straßenprotesten auf, die zeitgleich im Rhein-Main-Gebiet AkteurInnen aus dem azeri-türkischen Netzwerk – um den Moscheedachverband AvEG und die Islamische Religionsgemeinschaft Hessen e. V. (IRH) – mit antiimperialistisch orientierten linken AkteurInnen zusammenbrachten.

Ebenfalls wie beim azeri-türkischen Netzwerk beschränken sich die Kontakte des Avcı-Netzwerks nicht auf außerparlamentarische AkteurInnen. Auch zur Partei DIE LINKE bestanden zumindest zeitweilige Verbindungen. Besonders deutlich wurde dies in Osterholz-Scharmbeck bei Bremen, wo 2026 mit Yunus Çakar ein langjähriger Funktionär des Avcı-Netzwerks als Bürgermeisterkandidat der Partei aufgestellt wurde. Der Kreisverband präsentierte den 1992 geborenen

63 Nach innen wurden die Aufmärsche durchaus als Al-Quds-Tag-Demonstrationen beschrieben, und von der iranischen Staatspresse (Press TV) und den Medienorganen der Iranischen Revolutionsgarden (Fars News) wurden sie als solche eingeordnet und rezipiert.

64 Auswertung des Frankfurter Al-Quds-Tags 2024: Mideast Freedom Forum Berlin, »Die partielle Doppelstrategie der Regime-Anhänger zum Quds-Tag in Frankfurt«, April 2024, https://www.mideastfreedomforum.org/veroeffentlichungen/broschueren/auswertung-quds-tag-ffm-2024, abgerufen am 5. August 2026.

65 Auswertung des Frankfurter Al-Quds-Tags 2025: Mideast Freedom Forum Berlin, »Verbotsversuch gescheitert – Quds-Tag in Frankfurt 2025 mit weniger Anhängern als im Vorjahr«, April 2025, https://www.mideastfreedomforum.org/veroeffentlichungen/broschueren/auswertung-quds-tag-ffm-2025, abgerufen am 5. August 2026.



Abb. 9 Çakar im Interview mit dem iranischen Staatssender IRIB in Berlin anlässlich der Tötung Soleimanis 2021

Çakar als »Brückenbauer und Vermittler«, der sich in der Jugendarbeit und im lokalen Friedensbündnis engagiere.[66] Çakar ist seit Jahren in tragenden Strukturen des Avcı-Netzwerks aktiv. Seit 2016 ist er Vorsitzender des Islamischen Zentrums Osterholz e. V.[67] Darüber hinaus trat Çakar mehrfach als Redner bei Al-Quds-Demonstrationen in Frankfurt am Main auf und demonstrierte 2021 zum Andenken an den getöteten Anführer der iranischen Quds-Brigaden Qassem Soleimani vor dem Brandenburger Tor.[68]

Die Kandidatur erlangte öffentliche Aufmerksamkeit, nachdem die taz Çakars politische und religiös-organisatorische Aktivitäten thematisiert hatte.[69] Daraufhin forderten auch Stimmen innerhalb der Partei DIE LINKE die Rücknahme seiner Kandidatur und eine klare Distanzierung von der Islamischen Republik Iran und den jemenitischen Huthis. Çakar trat schließlich nicht zur Bürgermeisterwahl an und verließ die Partei.[70]

Der Fall Çakar verdeutlicht exemplarisch die politische Anschlussfähigkeit des Avcı-Netzwerks über das eigene religiös-islamistische Milieu hinaus. Antiimperialistische und antizionistische Deutungsmuster können Berührungspunkte mit Teilen der politischen, auch parlamentarischen Linken schaffen, ohne dass damit deren Zustimmung zu den ideologischen Grundlagen des Netzwerks verbunden sein muss. Bemerkenswert ist, dass Çakars langjährige Einbindung in das Avcı-Netzwerk und seine Auftritte bei Al-Quds-Demonstrationen seiner Kandidatur zunächst nicht entgegenstanden. Erst die öffentliche Berichterstattung löste eine innerparteiliche Kontroverse und schließlich den Abbruch der Kandidatur aus. Der Fall zeigt auch die momentan bestehenden Grenzen solcher milieuübergreifenden politischen Verbindungen auf. Innerparteilicher Widerspruch erschwert AkteurInnen aus dem zwölferschiitisch-islamistischen Milieu (bislang noch), offen zu propagieren, dass sie dem Herrschaftsprinzip Khomeinis und der Islamischen Republik Iran anhängen. Es ist allerdings zu befürchten, dass mit einem verschärften antizionistischen Diskurs innerhalb der Partei auch die Berührungsängste gegenüber dem zwölferschiitischen Islamismus schwinden werden.[71] Derweil sind offene Bündnisse mit Gruppierungen der politischen Linken, die weniger demokratisch ausgerichtet sind, bereits jetzt Realität, wie in den folgenden Kapiteln erläutert wird.

66 Zur vollen Erklärung der Linkspartei OHZ siehe: Die Linke – Kreisverband Osterholz, »Unser Bürgermeisterkandidat für Osterholz-Scharmbeck: Yunus Cakar«, 13. Januar 2026, abgerufen am 15. August 2026.

67 Vereinsakte VR 160614, »Islamisches Zentrum Osterholz e. V.«, chronologischer Registerauszug, einsehbar am Amtsgericht Walsrode.

68 Jean-Philipp Baeck, »Mullah-Anhänger will Bürgermeister werden«, *taz,* 25. März 2026, https://taz.de/Niedersachsens-Linke-und-Antisemitismus/!6163599/, abgerufen am 15. August 2026.

69 Baeck, »Mullah-Anhänger will Bürgermeister werden«.

70 Christian Valek, »Yunus Cakar tritt aus Linkspartei in Osterholz aus«, *Weser Kurier,* 12. April 2026, https://www.weser-kurier.de/landkreis-osterholz/stadt-osterholz-scharmbeck/ex-buergermeisterkandidat-tritt-aus-linkspartei-in-osterholz-aus-doc85csckh1hqbr4ioxsh, abgerufen am 13. August 2026.

71 In einem Beschluss aus dem März 2026 hat sich der niedersächsische Landesverband der Linkspartei, dem auch der Kreisverband Osterholz-Scharmbeck zugehörig ist, als erster »antizionistischer Landesverband« bezeichnet. Auch in internen Protokollen der Jugendorganisation Solid nehmen offen antiisraelische und Islamismus verharmlosende Aussagen zu. Deutschlandfunk, »Schuster: Antzionismus-Beschluss der Linken ist kaschierter Antisemitismus«, 19. April 2026, abgerufen am 16. August 2026; Dominik Baur, »Lob für Stalin, Hass gegen Israel«, *taz,* 22. Juni 2026, https://taz.de/Jugend-der-Linkspartei/!6189612/, abgerufen am 16. August 2026.

— 5

Revolutionsexport von Links: Der Al-Quds-Tag 2026 in Frankfurt am Main



Abb. 10 Vereint in der »Achse des Widerstands« – Banner auf dem Al-Quds-Marsch in Frankfurt am Main 2026

Exemplarisch für die seit dem 7. Oktober 2023 zunehmende Verzahnung von zwölferschiitisch-islamistischen Netzwerken und Teilen der antiimperialistischen Linken steht der Al-Quds-Tag 2026 in Frankfurt am Main. Während Al-Quds-Demonstrationen in Deutschland über Jahrzehnte maßgeblich von AkteurInnen aus dem Umfeld des Iran-nahen zwölferschiitischen Islamismus organisiert wurden, trat 2026 in Frankfurt erstmals eine veränderte Rollenverteilung offen zutage: Die Demonstration wurde formal von AkteurInnen der antiimperialistischen Linken angemeldet, die zugleich wesentliche Teile der Organisation, Mobilisierung und öffentlichen Kommunikation übernahmen; zwölferschiitisch-islamistische AkteurInnen waren personell, organisatorisch und ideologisch eng in die Veranstaltung eingebunden.

Die Mobilisierung beschränkte sich folglich nicht mehr auf das traditionelle zwölferschiitisch-islamistische Milieu, sondern verband AkteurInnen des Avcı- und AvEG-Netzwerks mit außerparlamentarischen, studentisch geprägten und antiimperialistischen Gruppen. Gemeinsame Deutungsmuster, insbesondere die radikale Gegnerschaft zu Israel, antiwestliche und antikoloniale Narrative sowie positive oder apologetische Bezugnahmen auf die Islamische Republik Iran, ermöglichten eine milieuübergreifende Mobilisierung. AkteurInnen außerhalb des zwölferschiitisch-islamistischen Milieus wirkten so als MultiplikatorInnen für dessen politische Narrative und Mobilisierungsziele. Damit markiert die Frankfurter Demonstration eine völlig neue Qualität und einen vorläufigen Kulminationspunkt einer Entwicklung, die sich allerdings bereits in den Jahren zuvor abgezeichnet hatte.

— 5.1

Organisation, Ablauf, AkteurInnen

In den Vorjahren hatten zwölferschiitisch-islamistische AkteurInnen aus dem Umfeld des Islamischen Zentrums Ehl-i Beyt Offenbach e. V. (IZO) den jährlichen Aufmarsch organisiert. Am 14. März 2026 mobilisierte dagegen Migrantifa Rhein-Main unter dem Motto »Stoppt den Zionismus – Solidarität mit Palästina & Iran«; die Demonstration wurde von

einer Einzelperson angemeldet und von rund 300 Menschen besucht. Das bisherige Offenbacher Trägernetzwerk verzichtete auf einen eigenen Aufmarsch.[72]

Bereits sechs Tage zuvor, am 8. März 2026, hatte eine Veranstaltung unter dem Motto »Hände weg vom Iran – Stoppt die US-israelische Aggression« stattgefunden. Diese war vom Landesverband Islamische Religionsgemeinschaft Hessen e. V. (IRH) um Ünal Kaymakcı – einem zentralen Funktionär des azeri-türkischen Netzwerks und einem wichtigen Brückenakteur – und der Friedens- und Zukunftswerkstatt e. V. unter dem einstigen Linksparteiabgeordneten Willi van Ooyen organisiert worden. Die Kundgebung war von rund 550 Personen besucht worden.[73] Beteiligt hatten sich auch zentrale AkteurInnen des Avcı-Netzwerks um İsmail Avcı sowie der Iran-affine Influencer Hani Karimian aus den Jugendstrukturen des ehemaligen IZH-Ablegers Zentrum der Islamischen Kultur Frankfurt e. V. (ZIKF).

Zwischen den beiden Veranstaltungen gab es konkrete organisatorische Überschneidungen: Derselbe Lautsprecherwagen mit Offenbacher Kennzeichen kam zum Einsatz, auf der IRH-Kundgebung vom 8. März wurden Flugblätter für den Al-Quds-Tag verteilt, und AkteurInnen aus dem linken propalästinensischen Spektrum hatten bei beiden Veranstaltungen organisatorische Funktionen inne. So war ein zentraler Aktivist von Free Palestine FFM bei der IRH-Kundgebung am 8. März als Ordner tätig, am Al-Quds-Tag trat er als Redner auf; eine Funktionärin der Kommunistischen Organisation (KO) war bei der IRH-Kundgebung als Teilnehmerin anwesend, am 14. März fungierte sie dann als Ordnerin.



Abb.11 Iran-Solidaritätsveranstaltung des IRH und der Friedens- und Zukunftswerkstatt am 8. März 2026 auf dem Frankfurter Römer

72 Emil Mink, *Frankfurt 2026: Quds-Tag von links – Übergabe der Organisationsstrukturen und linke Gruppen als Exporteure der Islamischen Revolution* (Berlin: Mideast Freedom Forum Berlin, März 2026), https://www.mideastfreedomforum.org/fileadmin/user_upload/QudsFFM2026.pdf, abgerufen am 16. September 2026.

73 Eine Auswertung des Tags findet sich hier: democ, »Israelfeindliche Versammlung von Regime-Anhängern der Islamischen Republik Iran«, 14. März 2026, https://democ.de/artikel/israelfeindliche-versammlung-von-regime-anh%C3%A4ngern-der-islamischen-republik-iran/, abgerufen am 16. August 2026.

Das bisherige zwölferschiitisch-islamistische Trägernetzwerk war auch während des Al-Quds-Tags im Jahr 2026 präsent. AkteurInnen des Avcı-Netzwerks, darunter İsmail Avcı, beteiligten sich am Demonstrationszug, übernahmen jedoch keine hervorgehobene Funktion. In Symbolik und politischen Botschaften blieb die Veranstaltung deutlich gegenüber dem bisherigen Al-Quds-Milieu anschlussfähig: Iranische, palästinensische und libanesische Flaggen sowie Porträts der iranischen Führung prägten das Erscheinungsbild; Parolen wurden auf Deutsch, Persisch und Arabisch skandiert.

Zentrale Aufgaben der öffentlichen Kommunikation übernahmen nun jedoch AkteurInnen aus dem antiimperialistischen und propalästinensischen Spektrum. Zu Beginn der Demonstration wurde eine Sprachnachricht der KO-Aktivistin Aitak Barani abgespielt; diese nahm darin ausdrücklich auf die zentralen Al-Quds-Veranstaltungen im Iran Bezug, an denen sich Barani, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Islamischen Republik aufhielt, beteiligte. Mahmud Abu-Odeh von der KO und der propalästinensischen Gruppe Zaytouna Rhein-Neckar-Kreis übernahm im Verlauf des Frankfurter Al-Quds-Tags das Mikrofon und bezeichnete Iran als wichtigsten Unterstützer der PalästinenserInnen. Eine Sprecherin von Migrantifa Rhein-Main verteidigte in ihrer Rede ausdrücklich die Zusammenarbeit unterschiedlicher bewaffneter Gruppierungen der sogenannten »Achse des Widerstands« sowie die grundsätzliche Solidarität mit bewaffnetem Widerstand, unabhängig davon, ob es sich um islamistische oder sozialistische palästinensische Milizen handelt.

Im Verlauf des Demonstrationszuges wurde »Wir sind dir zu Diensten, oh Khamenei!«, »Iran bis zum Sieg!« und »Widerstand bis zum Sieg!« sowie die »Khaibar«-Parole skandiert; bei Letzterer wurde das Wort »Juden« durch »Zionisten« substituiert.[74] Nachdem zusätzlich die persische Parole »Marg bar Israel!« (»Nieder mit Israel!«) angestimmt worden war, löste die Polizei den Aufzug kurz vor dem vorgesehenen Abschlussort auf.[75]

— 5.2

Einordnung

Der Al-Quds-Tag 2026 dokumentiert weniger eine Ablösung des bisherigen Trägernetzwerks als vielmehr eine Verschiebung bei den organisatorischen Funktionen. Das Avcı-Netzwerk trat gegenüber den Vorjahren in den Hintergrund, während AkteurInnen der antiimperialistischen Linken wesentliche Aufgaben der Mobilisierung, Organisation und politischen Vermittlung übernahmen. Die Nutzung derselben Infrastruktur, die wechselseitige Mobilisierung, personelle Überschneidungen und die Präsenz des bisherigen Netzwerks beim Al-Quds-Tag sprechen gegen die Annahme zweier voneinander unabhängiger Netzwerke mit getrennten Veranstaltungen am 8. und 14. März. Bemerkenswert ist vielmehr, dass die öffentliche Vermittlung der politischen Kernbotschaften des Al-Quds-Tags nun teilweise von AkteurInnen außerhalb des zwölferschiitisch-islamistischen Milieus übernommen wurde.

74 Die islamistische Parole lautet auf Arabisch: *»Khaibar, Khaibar ya Yadhud! Dschaisch Muhammad saya'ud!«* Auf Deutsch: »Khaibar, Khaibar, ihr Juden! Muhammads Armee wird zurückkehren!« Khaibar war der Name einer arabischen Siedlung in der Frühzeit des Islams, deren jüdische Bevölkerung von der frühen islamischen Armee unter Muhammads Führung getötet und versklavt wurde.

75 Mink, *Frankfurt 2026: Quds-Tag von links,* 6.

— 6

Die Kommunistische Organisation (KO) als Beispiel für linke MultiplikatorInnen

Die Bedeutung milieuübergreifender Bündnisse erschöpft sich nicht in der gemeinsamen Organisation von Demonstrationen. Für zwölferschiitisch-islamistische Netzwerke sind insbesondere solche AkteurInnen interessant, die ihre Narrative in politischen und gesellschaftlichen Milieus, zu denen islamistische Organisationen keinen oder begrenzten Zugang besitzen, vermitteln können. Sie fungieren damit als MultiplikatorInnen: Positionen zur Islamischen Republik Iran, zu Israel und zur sogenannten Achse des Widerstands werden aus ihrem ursprünglichen ideologischen Kontext gelöst, in antiimperialistische Deutungsmuster übersetzt und bei Demonstrationen, in den sozialen Medien und durch politische Netzwerke weiterverbreitet.

Eine besondere Rolle spielt dabei die Kommunistische Organisation (KO), die auch am Frankfurter Al-Quds-Tag 2026 mitwirkte. Ihre antiimperialistische Weltanschauung weist wesentliche Anknüpfungspunkte für Narrative des iranischen Regimes und zwölferschiitisch-islamistischer AkteurInnen auf. Darin erscheint die Islamische Republik weniger als autoritärer islamistischer Staat denn als Teil eines globalen Widerstands gegen westlichen Imperialismus und Israel. Wie diese ideologische Anschlussfähigkeit praktische Multiplikatorwirkung entfalten kann, zeigen die Aktivitäten der KO-Kader Aitak Barani und Mahmud Abu-Odeh.[76] Beide treten an der Schnittstelle zwischen antiimperialistischen, proiranischen, zwölferschiitisch-islamistischen Mobilisierungen, Narrativen und Netzwerken auf.

— 6.1

Entstehung und Organisierung

Die KO ist 2018 aus einer Abspaltung von der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) und ihren Jugendstrukturen hervorgegangen. Selbst erklärtes Ziel ist der Aufbau einer »starken kommunistischen Partei« in Deutschland.[77] Ein Dissens in der Analyse des Ukrainekriegs führte dazu, dass sich wiederum eine Minderheit der KO abspaltete und seither als Kommunistische Partei (KP) auftritt. Laut Eigenangabe ist die verbleibende KO derzeit in neun Ortsgruppen in der Bundesrepublik organisiert.[78] In ihrem Selbstverständnis legt die Organisation besondere Priorität auf ihre Unterstützung internationaler Kämpfe gegen den Imperialismus. Implizit erklärt sie sich solidarisch mit der Russischen Föderation, der Volksrepublik China und der Islamischen Republik Iran, die als antagonistische Kräfte gegen den kapitalistisch-imperialistischen Westen und damit als Verbündete dargestellt werden.[79] Derselben Logik folgend solidarisierte sich die KO mit dem IZH als Vertretung der Islamischen Republik Iran und verurteilte dessen Verbot 2024 als rassistisch und islamfeindlich.[80]

Intern funktioniert die Organisation nach dem sogenannten Kaderprinzip, das geschulte BerufsrevolutionärInnen hervorbringen soll.[81] Während die KO-Agenda in der deutschen radikalen Linken (noch) Widerspruch erfährt, sind ihre politischen KaderAktivistInnen in regionalen und überregionalen linken Bündnissen und Palästina-Solidaritätsgruppen bestens vernetzt und agitieren dort erfolgreich für ihre Positionen. Die KO nutzt die Reichweite dieser

76 In der Vergangenheit traten Barani und Abu-Odeh als VertreterInnen der Organisation öffentlich in Erscheinung: Platypus, Podiumsdiskussion »Was ist das Erbe der KPD« am 23. Januar 2021, März / April 2022, https://platypus1917.org/2022/03/21/erbe_der_kpd/; MERA25 Ost, Podiumsdiskussion »Repression gegen die Palästina-Bewegung« am 4. Oktober 2025, Instagram, 9. Oktober 2025, https://www.instagram.com/reel/DPlHY4DDPrq/; beides abgerufen am 24. September 2026.

77 Kommunistische Organisation, »Wer ist die Kommunistische Organisation (KO)?«, März 2026, https://kommunistische-organisation.de/wer-ist-die-kommunistische-organisation-ko/, abgerufen am 13. August 2026.

78 Kommunistische Organisation, »Ortsgruppen und Kontakt«, ohne Datum, https://kommunistische-organisation.de/ortsgruppen-und-kontakt/, abgerufen am 13. August 2026.

79 Kommunistische Organisation, »Wer ist die Kommunistische Organisation (KO)?«, März 2026, https://kommunistische-organisation.de/wer-ist-die-kommunistische-organisation-ko/, abgerufen am 13. August 2026.

80 Kommunistische Organisation, »Wir verurteilen das Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg«, Instagram, 27. Juli 2024, https://www.instagram.com/p/C99tpczMsKh/, abgerufen am 13. August 2026.

81 Kommunistische Organisation, »Wer ist die Kommunistische Organisation (KO)?«

Bewegungen, um mithilfe des Kaderprinzips eine Wirkkraft zu entfalten, die über die Größe der eigentlichen Organisation hinausreicht.[82] In diesen Strukturen engagiert sich die KO auch konkret für ein Bündnis mit der Islamischen Republik Iran und mit zwölferschiitisch-islamistischen Kräften hierzulande. Um das Thema Islamische Republik in der Palästina-Solidarität zu verbreiten, organisiert die Gruppierung unter anderem Themen-Schulungen, mit denen sie in der Vergangenheit über die Kernorganisation hinaus mobilisieren konnte.[83]

— 6.2

Ideologie

Ab Mitte des Jahres 2025 veröffentlichte die KO vier inhaltlich weitgehend deckungsgleiche Statements, mit denen sie sich an die politische Linke in Deutschland wandte. Sie enthalten eine ideologische Begründung für ein politisches Bündnis mit zwölferschiitisch-islamistischen Kräften und rufen die Linke auf, sich an diesem Bündnis zu beteiligen. Eine inhaltliche Analyse zeigt, dass die Organisation auf diese Weise als Multiplikatorin staatlicher Narrative der Islamischen Republik Iran wirkt.

Eines der Statements erschien unter dem Titel »Solidarität mit der Islamischen Republik Iran«, kurz nach der gewalttätigen Niederschlagung politischer Proteste im Iran, die im Frühjahr 2026 mehrere tausend Todesopfer gefordert hatte. Die diesbezügliche Erklärung der KO war nahezu deckungsgleich mit dem Narrativ der Teheraner Herrschaftsriege: Die Proteste wurden als von westlich-imperialistischen Kräften gesteuert dargestellt, die Todeszahlen heruntergespielt und der Islamischen Republik Iran wurde ein linker Charakter attestiert; sie sei Ergebnis einer Volksrevolution, ihre treuesten AnhängerInnen seien Teil der Arbeiterklasse. »Ihr Klasseninstinkt scheint weit über den beschränkten Horizont so mancher westlicher Linker hinaus«, so die KO. Letzteren wirft sie in großen Teilen eine verfehlte Verurteilung der Islamischen Republik vor, was letztlich dem Imperialismus nutze.[84]

In einem anderen Statement mit dem Titel »Der Iran verteidigt Westasien gegen den Imperialismus!« vom 28. Februar 2026 stellte die KO die Islamische Republik als unterstützenswerte politische Kraft gegen den Imperialismus dar. Das Statement rief implizit auch zur Solidarität mit den vom Iran unterstützten palästinensischen Proxy-Milizen Hamas, Palästinensischer Islamischer Dschihad und Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP) auf:

> *»Der palästinensischen Befreiungsbewegung würde das Wegfallen ihrer einzigen verlässlichen Schutzmacht einen empfindlichen, vielleicht sogar tödlichen Schlag versetzen. Nicht nur ganz Palästina, sondern auch die arabischen Staaten wären dem zionistischen Expansionismus so stark ausgeliefert wie nie zuvor.«*[85]

Bei den im Statement verwendeten Termini »palästinensische[ ] Befreiungsbewegung« und »palästinensische[r] Widerstand« dürfte es sich um nicht justiziable Ersatzbegriffe handeln, um eine Nennung von offiziell als Terrororganisationen deklarierten Milizen zu umgehen.

Die KO stellt damit die Islamische Republik Iran und die von ihr unterstützten Milizen als Verbündete in einem gemeinsamen politischen Kampf dar. Mit dieser Art globaler Waffenbruderschaft wirbt sie innerhalb der politischen Linken in Deutschland für Solidarität mit der Islamischen Republik, mit den Milizen und mit den zwölferschiitisch-islamistischen Netzwerken in Deutschland. Trotz personell überschaubarer Kapazitäten entwickelt die Organisation insbesondere in lokalen Palästina-Gruppen eine unverhältnismäßig große politische Wirkkraft, indem sie zentrale Funktionen übernahm. Durch diese Strategie sind einzelne KO-Kader weit über das eigene Milieu hinaus vernetzt; in den zurückliegenden Jahren konnten sie zum Teil eine bundesweite und punktuell gar internationale Reichweite erlangen. Als BündnispartnerInnen

82 Eine dieser überregionalen Strukturen ist das sogenannte Kufiya-Netzwerk, in dem 81 Initiativen und Parteiverbände aus der gesamten Bundesrepublik organisiert sind. Die KO-Kader treten dort in erster Linie als VertreterInnen ihrer Palästina-Gruppen und nicht als Mitglieder der KO auf. Dadurch werden Inhalte der KO als Position der lokalen Palästina-Gruppen dargestellt und dementsprechend rezipiert.

83 Migrantifa Rhein-Main, »Kollektive Bildungsreihe: Die Geschichte Irans: Von Kolonialisierung über islamische Revolution bis heute«, Instagram, 29. April 2026, https://www.instagram.com/p/DXtzJGJDNz1/, abgerufen am 16. August 2026.

84 Kommunistische Organisation, »Solidarität mit der Islamischen Republik Iran!«, 23. Januar 2026, https://kommunistische-organisation.de/stellungnahmen/solidaritaet-mit-der-islamischen-republik-iran/, abgerufen am 13. August 2026.

85 Kommunistische Organisation, »Der Iran verteidigt Westasien gegen den Imperialismus!«, 28. Februar 2026, https://kommunistische-organisation.de/stellungnahmen/der-iran-verteidigt-westasien-gegen-den-imperialismus/, abgerufen am 13. August 2026.



Abb. 12 Aitak Barani im Interview mit einer staatsnahen iranischen Medienplattform

zwölferschiitisch-islamistischer Netzwerke wirken diese Kader zunehmend als MultiplikatorInnen und operationale TrägerInnen iranischer Einflussoperationen, die proiranische Narrative in die Gesellschaft tragen.

— 6.3

KO-Kader als MultiplikatorInnen iranischer Einflussoperationen

Nach dem Verbot des IZH und seiner Teilorganisationen bauten zentrale AkteurInnen aus diesen Strukturen neue und stärker personenzentrierte Netzwerke auf; parallel suchen Kader antiimperialistischer Gruppierungen seit dem 7. Oktober das offene Bündnis mit zwölferschiitischen IslamistInnen. Ihr gemeinsames Interesse besteht darin, die Mobilisierung gegen die USA und Israel zu erhöhen sowie die Islamische Republik als attraktive Antithese zu präsentieren. Während AkteurInnen aus den beiden Milieus bislang keine gemeinsame Organisation gegründet haben, werden die Berührungspunkte – seit dem offenen Krieg zwischen der Islamischen Republik Iran und der US-israelischen Koalition – immer deutlicher und die Übergänge fließender. Im Folgenden werden neu entstandene Gruppierungen, wichtige MultiplikatorInnen und deren Kooperation mit zwölferschiitisch-islamistischen Strukturen skizziert.

Zwei KO-Kader in Frankfurt am Main bzw. Mannheim, beide Frontfiguren der jeweiligen lokalen Palästina-Gruppe, stehen in besonderem Maße für das Bündnis mit der Islamischen Republik Iran. Die in Frankfurt aktive Aitak Barani gehört zu den zentralen Kaderstrukturen der KO und ist parallel in verschiedenen Zusammenhängen der Palästina-Solidarität führend aktiv. Für mehrere Jahre war sie das Gesicht der Gruppe Free Palestine FFM.[86] Darüber hinaus tritt Barani in den sozialen Medien als Multiplikatorin auf; ihre politischen Botschaften werden regelmäßig von tausenden NutzerInnen gesehen. Durch ihre Aktivitäten gewann die langjährige Aktivistin in den zurückliegenden Jahren bundesweit an Einfluss innerhalb der antiimperialistischen Linken. Die iranische Staatsbürgerin kam laut Eigenaussage als Kind aus dem Iran nach Deutschland und begann mit dem Gazakrieg 2014, ihren politischen Fokus auf Palästina zu richten.[87]

Kurz nach dem 7. Oktober erlangte Barani überregionale Aufmerksamkeit, als sie in einer von Migrantifa Rhein-Main angesetzten Pressekonferenz gegenüber dem ZDF verkündete, dass es keinen Terror der Hamas und der PFLP gebe. Für dieses Statement wurde sie im April 2025 wegen Billigung von Straftaten verurteilt.[88] Laut Eigenaussage verlor sie daraufhin ihre Arbeitsstelle an einer Grundschule.[89]

Im Januar 2022 gründete Barani mit sechs MitstreiterInnen den Verein Palästina e. V., der sich laut Satzung die Unterstützung der »Befreiung des gesamten historischen Palästinas von der zionistischen Besatzung vom Jordanfluss bis zum Mittelmeer« zum Ziel gesetzt hat.[90] Wegen öffentlicher Billigung der Hamas-Gewalt erhoben Sicherheitsbehörden im Frühjahr 2025 den Verdacht, dass der Verein gegen die verfassungsmäßige Ordnung sowie gegen den Gedanken der Völkerverständigung verstößt.[91] Vermutlich um einem drohenden Verbot zuvorzukommen, hatte sich der Verein bereits im Winter 2024 aufgelöst, seine Medienpräsenz wurde

86 In diesem Onlinegespräch mit einem Vertreter des mittlerweile verbotenen palästinensischen Gefangenennetzwerks Samidoun bezeichnet sich Barani als der Gruppe zugehörig: Free Palestine FFM, »›From the River to the Sea – Palestine will be free!‹ – Talk with Mohammad Khatib (Samidoun)«, YouTube, 23. August 2020, https://www.youtube.com/watch?v=Wfia6TV-vf0, abgerufen am 16. August 2026, ab Minute 4:01.

87 Auf der regimetreuen Plattform TellUsIran wird Barani als »Frankfurt figure for Palestine« vorgestellt. TellUsIran, »Who is the Iranian organizer of the ›pro-Palestinian student protests‹ in Frankfurt, Germany«, Instagram, 23. April 2026, https://www.instagram.com/p/DXe7xrEjhRR/, abgerufen am 15. August 2026.

88 Jüdische Allgemeine, »Terror-Unterstützerin kommt mit Verwarnung davon«, *Jüdische Allgemeine,* 30. April 2025, https://www.juedische-allgemeine.de/politik/terror-unterstuetzerin-kommt-mit-verwarnung-davon/, abgerufen am 15. August 2026.

89 TellUsIran, »Who is the Iranian organizer of the ›pro-Palestinian student protests‹ in Frankfurt«.

90 Vereinsakte VR 16999, »Palästina e. V.«, einsehbar am Amtsgericht Frankfurt am Mainn, 3.

91 Hessisches Ministerium des Inneren, »Durchsuchungen gegen den hessischen Verein ›Palästina e. V.‹«, 22. Januar 2025, https://hessen.de/presse/durchsuchungen-gegen-den-hessischen-verein-palaestina-ev, abgerufen am 16. August 2026.

jedoch weiterhin aktiv gepflegt.[92] Daher erteilte das hessische Innenministerium am 18. August 2026, trotz der bereits erfolgten offiziellen Auflösung, ein Vereinsverbot, mit dem die Sperrung der Kanäle von Free Palestine FFM in den sozialen Medien einherging.[93]

Entsprechend der politischen Linie der KO fällt Barani seit 2023 durch ihre öffentliche Unterstützung der Islamischen Republik Iran auf. Den Jahrestag der Islamischen Revolution kommentierte sie 2024 mit den Worten »Es lebe die Volksrevolution im Iran«.[94] Zum Jahrestag der Revolution 2026 reiste die gebürtige Iranerin sogar in den Iran, um an den Feierlichkeiten vor Ort teilzunehmen. Dort wurde sie vom Krieg überrascht und konnte ihren Rückflug nicht antreten; daraufhin trat sie vor Ort für verschiedene englischsprachige Regime-Plattformen wie TellUsIran oder WeDefendIran als Palästina-Aktivistin aus Deutschland auf. Dabei richtete sie sich an ein westliches, linkes Publikum und verbreitete auf Deutsch und Englisch ein positives Bild der Islamischen Republik Iran. Während ihrer Teilnahme am Teheraner Al-Quds-Tag warb Barani für das oben besprochene Bündnis:

> *»I'm sending a message from Tehran, from day of Quds. […] this year moving towards victory against zionism and now my message to you is: Let's come together. We are fighting the same enemy. All the years we have been fighting zionism and now you can see how many people in Iran are again on the streets and you can see, Israel is breathing it's last breath. So let's get together. This is one struggle and we're going towards victory.«*[95]

Danach richtete sie das Wort an politische MitstreiterInnen im Westen, die, so Barani, verstehen sollten, dass Hamas und Islamische Republik den Weg zur palästinensischen Befreiung darstellten.[96] Seit Juni 2026 ist sie zurück in der Bundesrepublik, hielt in Berlin einen Vortrag mit dem Titel »Bericht aus den Straßen Teherans« und leugnete von einem Lautsprecherwagen in Frankfurt aus erneut den Terror der Hamas.[97]

Ein weiterer einflussreicher KO-Kader ist der Mannheimer Mahmud Abu-Odeh. Der Deutsch-Palästinenser war während seines Studiums an der Universität Heidelberg zunächst langjähriges Mitglied der Linkspartei-Hochschulgruppe Sozialistischer Deutscher Studierendenverband (SDS) und dort mehrere Jahre der Sozialreferent des Studierendenrats.[98] Nach dem 7. Oktober trat er als Sprecher der Gruppe Zaytouna Rhein-Neckar-Kreis in Erscheinung. Für einen kurzen Zeitraum betätigte er sich darüber hinaus als deutscher Sprecher der Gaza-Flottille mit bundesweiter und sogar internationaler Reichweite.[99] Seit Oktober 2023 betätigt sich Abu-Odeh wahrnehmbar als Führungsperson in der KO.

In der Öffentlichkeit fiel Abu-Odeh seither wiederholt durch seine Unterstützung der Hamas und iranischer Proxy-Milizen sowie durch verbale Angriffe gegen israelische und jüdische AkteurInnen auf. So begrüßte er öffentlich die Angriffe auf Handelsschiffe durch die jemenitische Ansar Allah (Huthis) und fantasierte dabei von Raketenschlägen gegen Israel: »Wenn Israel Rafah bombardieren sollte, dann werden Raketen aus den Nachbarländern fliegen, in einer Menge, die wir uns noch gar nicht vorstellen können. Dagegen wird der 7. Oktober ein Scheißdreck sein«.[100]

92 Eine Erklärung zur Selbstauflösung findet sich beim Kufiya Netzwerk. Siehe: Kufiya Netzwerk. »Solidarität mit Palästina-Aktivisten aus Hessen«, Instagram, 22. Januar 2025, https://www.instagram.com/p/DFI8vGKMA3e/, abgerufen am 17. August 2026.

93 Hessisches Ministerium des Inneren, »Innenministerium verbietet extremistischen Verein ›Palästina e. V.‹«, 18. August 2026, https://innen.hessen.de/presse/innenministerium-verbietet-extremistischen-verein-palaestina-ev, abgerufen am 18. August 2026.

94 Ein Hintergrundartikel über antisemitische Agitation an der Goethe-Universität Frankfurt dokumentiert das Zitat Baranis. Siehe: Verband Jüdischer Studierender Hessen, »SDS Frankfurt unter Lupe – Sprachrohr der Unterdrückung statt Stimme der Studierenden«, 22. Januar 2026, https://www.vjsh.de/post/analysebericht-sds-frankfurt-unter-der-lupe-sprachrohr-der-unterdr%C3%Bccker-statt-stimme-der-studiere, abgerufen am 16. August 2026.

95 Das zugehörige Video von Barani auf der Teheraner Al-Quds-Demonstration ist auf der Instagram-Seite von WeDefendIran zu finden: Aitak Barani, »This is my message from Tehran, on Quds Day«, Video, gepostet von WeDefendIran, Instagram, 21. März 2026, https://www.instagram.com/p/DWJhrMLEfZT/, abgerufen am 15. August 2026.

96 Barani, »This is my message from Tehran, on Quds Day«.

97 Eine Rede Baranis auf einer gewaltverherrlichenden Demonstration am 18. Juli 2026 fand sich auf der Instagram-Seite von Free Palestine FFM, das Video der Rede liegt den Verfassern vor. Free Palestine FFM, Rede von Barani am 18. Juli 2026, Instagram, 19. Juli 2026, https://www.instagram.com/p/Da_F23bKefW/, abgerufen am 15. August 2026 (Account nicht mehr vorhanden, geprüft am 16. September 2026).

98 Zwei Artikel des dortigen Studierendenmagazins belegen dessen Aktivitäten beim SDS und im Studierendenrat: ruprecht, »›Die Angst sitzt tief‹«, *Ruprecht – Heidelberger Studierendenzeitung,* 30. Januar 2018, https://www.ruprecht.de/2018/01/30/»die-angst-sitzt-tief«/; Eduard Ebert, »›Geht wählen!‹«, *Ruprecht – Heidelberger Studierendenzeitung,* 14. Juli 2018, https://www.ruprecht.de/2018/07/14/»geht-waehlen«/; beides abgerufen am 16. September 2026.

99 So erwähnt in der WELT: Christoph Lemmer, »Nahost-Konflikt auf deutschen Straßen – der auffällige Polizei-Befund«, *WELT,* 6. August 2025, https://www.welt.de/politik/deutschland/article68922e015bfd36554e9e82dd/brennpunkt-mannheim-nahost-konflikt-auf-deutschen-strassen-der-auffaellige-polizei-befund.html, abgerufen am 16. August 2026.

100 Nils Kottmann, »Vortrag von Terror-Sympathisanten abgesagt«, *Jüdische Allgemeine,* 4. Juni 2024, https://www.juedische-allgemeine.de/politik/vortrag-von-terror-sympathisanten-vorerst-abgesagt/, abgerufen am 15. August 2026.



Abb.13 Abu-Odeh als Redner beim Al-Quds-Marsch 2026 in Frankfurt am Main

Den Kantor der Jüdischen Gemeinde Mannheim, der die Zaytouna-Proteste regelmäßig beobachtet, bezeichnete Abu-Odeh in einer Rede als Teil eines »Haufens von Konvertiten, die das Judentum als Deckmantel für ihren scheiß Rassismus benutzen«.[101] In Mannheim erhielt Mahmud Abu-Odeh ab Juli 2025 wegen derartiger Äußerungen ein öffentliches Redeverbot.[102] Wenige Tage nach den Statements der offenen Solidarität mit der Islamischen Republik Iran, die die KO veröffentlicht hatte, warb ihr Kader Abu-Odeh im März 2026 auch auf einer Kundgebung von Zaytouna Rhein-Neckar-Kreis für das Bündnis:

> *»Der Iran ist das einzige Land, das standgehalten hat gegen den US-Imperialismus. Ich werde nie vergessen, wer an unserer Seite stand. An unserer Seite als Palästinensern. Und ich werde nie vergessen, wer mit den Unterdrückern, den Kindermördern und den Massakrierern und den Genozid-Unterstützern auf einer Seite stand.«*[103]

Sowohl Barani als auch Abu-Odeh nutzen für ihre Aktivitäten das Kaderprinzip der KO: Durch die Beteiligung in mehreren organisatorischen Zusammenhängen nutzen sie die Reichweite der Palästina-Solidarität, um als einflussreiche MultiplikatorInnen die Positionen ihrer Organisation zu etablieren. Diese Strategie ergänzt sich gut mit dem Vorgehen der Netzwerke des zwölferschiitischen Islamismus, das nämlich einem ähnlichen Prinzip folgt. Durch das Bündnis mit AkteurInnen der KO werden Narrative der Islamischen Republik Iran und des zwölferschiitischen Islamismus in die antiimperialistische Linke getragen, die wiederum als gesellschaftlicher Resonanzkörper für diese Positionen wirkt.

101 Kottmann, »Vortrag von Terror-Sympathisanten abgesagt«.
102 Christian Scharff und Leonard Stern, »Erinnerung an den 7. Oktober 2023 in BW: Gedenkveranstaltungen und Pro-Palästina-Demos«, SWR, 7. Oktober 2025, https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/mannheim/jahrestag-hamas-ueberfall-veranstaltungen-bw-100.html, abgerufen am 15. August 2026.
103 Zaytouna Rhein-Neckar-Kreis, »Wir sind eine diverse und starke Bewegung, die nicht zum Schweigen gebracht werden kann«, Instagram, 13. März 2026, https://www.instagram.com/p/DV1bk3cDX6r/, abgerufen am 15. August 2026.

— 7

Zwischenfazit zur Annäherung zwischen linken und zwölferschiitisch-islamistischen AkteurInnen

Seit dem 7. Oktober 2023 ist eine beidseitige Annäherung antiimperialistischer und zwölferschiitisch-islamistischer AkteurInnen zu beobachten. In Deutschland zeigen die angepasste Mobilisierungsstrategie des Avcı-Netzwerks und die seit mehr als einem Jahrzehnt bestehenden Kontakte des AvEG-Netzwerks die politische Anschlussfähigkeit des zwölferschiitischen Islamismus gegenüber Teilen der antiimperialistischen Linken. Gemeinsame Bezugspunkte bilden antiwestliche und antikoloniale Deutungsmuster sowie insbesondere die Gegnerschaft zu Israel in Form von israelbezogenem Antisemitismus. AkteurInnen des zwölferschiitischen Islamismus inszenieren die Islamische Republik Iran dabei als antiimperialistische Kraft und Gegnerin westlicher Dominanz. Teile der antiimperialistischen Linken greifen solche Deutungen auf und tragen zu ihrer Verbreitung in gesellschaftlichen Milieus bei, zu denen islamistische AkteurInnen selbst bislang nur begrenzten Zugang besitzen.

Die sicherheitspolitische Bedeutung dieser Bündnisse liegt daher weniger in einer unmittelbaren Gewaltmobilisierung als in der Erweiterung gesellschaftlicher Einflussräume: Über Demonstrationen, soziale Bewegungen und politische Netzwerke können Positionen des zwölferschiitischen Islamismus sowie positive Deutungen der Islamischen Republik Iran über das eigene religiös-politische Milieu hinaus verbreitet und normalisiert werden. Antiimperialistische AkteurInnen übernehmen damit eine wichtige Multiplikator- und Brückenfunktion zwischen islamistischen Netzwerken und Teilen von Zivilgesellschaft und Politik. Die gezielte Nutzung dieser ideologischen Anschlussfähigkeit ermöglicht zwölferschiitisch-islamistischen AkteurInnen kurzfristig eine breitere Mobilisierung und kann mittelfristig deren gesellschaftliche und politische Reichweite erhöhen.

Diese Tendenz folgt einem globalen Trend: Auch in den USA[104] und in Frankreich[105] demonstrierten linke Gruppen anlässlich des diesjährigen Al-Quds-Tags 2026 zusammen mit zwölferschiitischen IslamistInnen. Dass es sich bei diesem Phänomen um gezielte iranische Einflussoperationen handelt, zeigen nicht nur die Reisen antiimperialistischer MultiplikatorInnen in den Iran. Die iranische Botschaft in Paris versuchte in der jüngeren Vergangenheit ebenfalls, JournalistInnen, AkademikerInnen und StudentInnen als MultiplikatorInnen in Europa zu rekrutieren.[106] Die Gruppe Anti-Imperialist Action Ireland salutierte in einer Erklärung von Anfang März 2026 den Soldaten der Revolutionsgarden,[107] und in Griechenland sprach der iranische Botschafter auf einer Kundgebung der linken Anti-Imperialist Front am 6. März 2026.[108]

Als Ali Khamenei Anfang Juli dieses Jahres sein Staatsbegräbnis erhielt, reisten neben etlichen internationalen zwölferschiitisch-islamistischen MultiplikatorInnen erneut auch antiimperialistische FunktionärInnen und InfluencerInnen aus zahlreichen westlichen Staaten nach Teheran, um an der Trauerzeremonie teilzunehmen und in den sozialen Medien darüber zu berichten.[109] Antiimperialistische MultiplikatorInnen wurden damit erstmalig ganz direkt und auf internationaler Ebene in die Strukturen iranischer Staatspropaganda integriert und vermittelten deren Botschaften an ihr jeweiliges linkes Heimatpublikum.

104 Martha Grevatt, »Al-Quds Day actions protest war on Iran«, *Mundo Obrero – Workers World* 68, Nr. 11 (2026):, https://www.workers.org/wp-content/uploads/ww26mar19bw.pdf, abgerufen am 16. September 2026.

105 Dokumentiert auf dem Blog: Collectif No Pasaran, »Ni Shah ni Mollah — Soutiens du régime iranien, hors de nos luttes!«, 12. April 2026, https://collectifnopasaran.noblogs.org/2026/03/23/ni-shah-ni-mollah-soutiens-du-regime-iranien-hors-de-nos-luttes/, abgerufen am 17. August 2026.

106 Mathilda Heller, »›Chaos without war‹: How the Iranian regime infiltrates French society, recruits agents«, *The Jerusalem Post,* 4. November 2025, https://www.jpost.com/international/article-872732, abgerufen am 17. August 2026.

107 Anti-Imperialist Action Ireland, »Hands Off Iran – No to NATO Terror«, Instagram, 3. März 2026, https://www.instagram.com/p/DVa-2OaCEOn/, abgerufen am 17. August 2026.

108 Anti-Imperialist Front Greece, »Vigil Gathering at Iranian Embassy in Athens«, Instagram, 6. März 2026, https://www.instagram.com/p/DViS7kljAfD/, abgerufen am 17. August 2026.

109 Die vom iranischen Menschenrechtsaktivisten Maziar Bahari betriebene Plattform »Iranwire« berichtet von etwa 400 MultiplikatorInnen und Personen des öffentlichen Lebens, die von der Islamischen Republik Iran zu den Trauerfeierlichkeiten eingeladen wurden. IranWire, »Iran Flies in 400 Foreign Influencers for Khamenei Funeral Coverage«, 6. Juli 2026, https://iranwire.com/en/news/154549-iran-flies-in-400-foreign-influencers-for-khamenei-funeral-coverage/, abgerufen am 15. August 2026.

In Deutschland dient insbesondere die durch Kaderstrukturen geprägte Kommunistische Organisation (KO) als Scharnier zwischen der Islamischen Republik Iran, zwölferschiitisch-islamistischen Netzwerken in Deutschland und der antiimperialistischen Linken. Die Palästina-Solidarität entwickelte sich seit 2023 zum wesentlichen Aktionsfeld dieses Schulterschlusses. Die Kader der KO, die durch ihre Funktionen in lokalen Palästina-Gruppen einen disproportionalen Einfluss ausüben, vermitteln innerhalb des linken Spektrums eine proiranische Haltung. Weil sie zumeist nicht im Namen der KO, sondern als RepräsentantInnen der jeweiligen Palästina-Ortsgruppen auftreten, können sie in überregionalen Netzwerken für die Positionen der KO werben, ohne (zwingend) als deren VertreterInnen erkennbar zu sein. Die KO-AktivistInnen dienen so als operationelle TrägerInnen der iranischen Einflussoperationen. Darüber hinaus stellen besonders einflussreiche Kader als MultiplikatorInnen in den sozialen Medien eine Schnittstelle zwischen antiimperialistischer Mobilisierung und zwölferschiitisch-islamistischen Netzwerken dar. Der Wert für die iranischen Einflussoperationen und die zwölferschiitisch-islamistischen Netzwerke besteht hierbei in ihrer Fähigkeit, proiranische Narrative in gesellschaftliche Milieus vermitteln zu können, die dem Zugriff der engeren islamistischen Mobilisierung zuvor entzogen waren.

— 8

Schlussfolgerungen und Policy-Empfehlungen

Das Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg (IZH) war ein bedeutender sicherheitspolitischer Einschnitt, der den Iran-nahen zwölferschiitischen Islamismus erheblich schwächte. Es beseitigte jedoch nicht die zugrunde liegenden Netzwerke. Diese waren nie ausschließlich zentralistisch organisiert, sondern bestanden und bestehen aus relativ autonomen iranischen, libanesischen, azeri-türkischen und türkischen Segmenten, die den Ausfall zentraler Institutionen teilweise kompensieren können. Insbesondere das azeri-türkische und das Avcı-Netzwerk gewinnen nach dem IZH-Verbot an Bedeutung, während sich Frankfurt am Main zu einem neuen organisatorischen Schwerpunkt entwickelt. Damit treten zugleich die Grenzen einer primär auf Vereine ausgerichteten Sicherheitspolitik hervor. Informelle Beziehungen, digitale MultiplikatorInnen und milieuübergreifende Bündnisse lassen sich über formale Organisationszugehörigkeiten nur unzureichend erfassen. Der Al-Quds-Tag 2026 in Frankfurt verdeutlicht diese Entwicklung: AkteurInnen außerhalb des zwölferschiitisch-islamistischen Milieus übernahmen wesentliche Funktionen der Mobilisierung und Vermittlung, während zentrale Narrative und AkteurInnen des bisherigen Netzwerks präsent blieben.

Die sicherheitspolitische Herausforderung liegt nicht primär in unmittelbarer Gewalt. Langfristig relevant sind Tendenzen der ideologischen Radikalisierung, der politischen Einflussnahme und der gesellschaftlichen Polarisierung. Besonders BrückenakteurInnen und MultiplikatorInnen können islamistische Narrative über soziale Medien, Protestbewegungen und politische Netzwerke in Milieus vermitteln, zu denen islamistische Organisationen nur begrenzten Zugang haben. Zentraler ideologischer Referenzpunkt bleibt die Islamische Republik Iran. Das Ende des IZH bedeutet daher nicht das Ende iranischer Einflussmöglichkeiten. Propaganda, Einflussoperationen und eine langfristige Milieubildung müssen neben formalen Organisationsstrukturen stärker als eigenständige sicherheitspolitische Handlungsfelder berücksichtigt werden. Vereinsverbote bleiben ein wichtiges Instrument, ihre Wirkung darf jedoch nicht mit der Zerschlagung der dahinterstehenden Netzwerke gleichgesetzt werden. Im Einzelnen werden folgende Maßnahmen empfohlen.

IRGC-Verbot entschlossen durchsetzen
Bestehende Verbote und Beschränkungen gegen die Islamische Revolutionsgarde (IRGC) sollten auch gegenüber digitalen Strukturen, Propagandakanälen und UnterstützerInnen geprüft werden. Europäische Maßnahmen und operative Ansätze, etwa im Rahmen von Europol, sollten dabei eng koordiniert werden.

Sanktionslisten fortlaufend aktualisieren und diplomatische Strukturen überprüfen
Sanktionslisten gegen FunktionsträgerInnen, Organisationen und Unterstützungsstrukturen des iranischen Regimes sollten kontinuierlich überprüft und erweitert werden. AnhängerInnen und FunktionsträgerInnen der IRGC und andere Angehörige staatlicher Organe des Iran sollten ausgewiesen werden; Angehörige iranischer Auslandsvertretungen, die nachrichtendienstliche Aktivitäten gegen DissidentInnen betreiben oder Informationen über diese sammeln, sollten zur Persona non grata erklärt werden. Die finanziellen Handlungsspielräume des Regimes müssen durch gezielte Maßnahmen gegen seine Vermögenswerte, Finanzierungsquellen und wirtschaftlichen Strukturen hierzulande weiter eingeschränkt werden.

Vereinsverbote und Betätigungsverbote entschlossen umsetzen
Wird eine verfassungsfeindliche Betätigung oder die Funktion als Teilorganisation eines ausländischen Vereins nachgewiesen, sollten bestehende Möglichkeiten zum Entzug der Gemeinnützigkeit und ein Verbot geprüft werden. Bestehende Betätigungsverbote gegen Hamas, Hisbollah und Samidoun sollten entschieden durchgesetzt werden, insbesondere unter Berücksichtigung illegaler Inhalte, Kennzeichen, Propaganda, Finanzierungsaktivitäten und organisatorischer Ersatzstrukturen.

Auslandsfinanzierung extremistischer Strukturen wirksam unterbinden
Die von der Bundesregierung 2026 vorgestellten Reformen des Vereinsrechts, die durch Offenlegungspflicht und Prüfungen durch die Sicherheitsbehörden die ausländische Finanzierung verfassungsfeindlicher Strukturen verhindern sollen, sollten konsequent umgesetzt werden. Ein besonderer Schwerpunkt sollte auf der Bekämpfung von Terrorfinanzierung und der finanziellen und organisatorischen Einflussnahme aus dem Iran liegen.

Nachrichtendienstliche Beobachtung relevanter Reisebewegungen stärken
Im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Befugnisse sollten Reisen von Angehörigen des iranischen Regimes sowie von Organisationen und Gruppen, die Teheran in anderen Ländern als Stellvertreter etabliert – etwa schiitische Milizen im Irak, Libanon oder Jemen –, in die EU unterbunden werden; denn meist reisen diese Personen mit dem Ziel, für ihre Organisation oder das Regime zu werben oder Spenden zu sammeln, ein. Zudem sollten Reisen sicherheitsrelevanter Personen in die Islamische Republik Iran, den Irak und weitere relevante Staaten Westasiens sowie deren Rückkehr verstärkt nachrichtendienstlich ausgewertet werden. Ziel ist die frühzeitige Identifikation möglicher Radikalisierungs-, Rekrutierungs- und Vernetzungsprozesse.

Die gesamte Hisbollah als Terrororganisation listen
Deutschland sollte sich auf EU-Ebene für eine einheitliche Einstufung der Hisbollah – als Gesamtorganisation – als Terrororganisation einsetzen. Dadurch könnten Finanzierungskanäle, organisatorische Ausweichstrukturen und grenzüberschreitende Unterstützungsnetzwerke wirksamer eingeschränkt werden.

Personen, die sich an Verbrechen des Regimes beteiligt haben, strafrechtlich verfolgen
Die Bundesrepublik ist verpflichtet, strafrechtliche Maßnahmen einzuleiten, wenn der Verdacht besteht, dass sich Personen, die sich im Iran an Verbrechen beteiligt haben, im Land befinden. Die Verfahren gegen Täter des syrischen Regimes zeigen, dass diese Möglichkeit besteht und genutzt werden sollte.

Literatur, Quellen & Abbildungen

American Jewish Committee Berlin Ramer Institute. *Die Hisbollah in Deutschland und Europa*. American Jewish Committee Berlin Ramer Institute, 2019. https://ajcgermany.org/system/files/document/AJC%20Berlin_Hisbollah%20Broschuere_DE_0.pdf. Abgerufen am 15. August 2026.

Anti-Imperialist Action Ireland. »Hands Off Iran – No to NATO Terror«. Instagram, 3. März 2026, https://www.instagram.com/p/DVa-2OaCEOn/. Abgerufen am 16. August 2026.

Anti-Imperialist Front Greece. »Vigil Gathering at Iranian Embassy in Athens«. Instagram, 6. März 2026, https://www.instagram.com/p/DViS7kljAfD/?img_index=1. Abgerufen am 16. August 2026.

Baeck, Jean-Philipp. »Mullah-Anhänger will Bürgermeister werden«. *taz,* 25. März 2026. https://taz.de/Niedersachsens-Linke-und-Antisemitismus/!6163599/. Abgerufen am 16. August 2026.

Barani, Aitak. »This is my message from Tehran, on Quds Day«. Video, gepostet von WeDefendIran, Instagram, 21. März 2026, https://www.instagram.com/p/DWJhrMLEfZT/. Abgerufen am 16. August 2026.

Baur, Dominik. »Lob für Stalin, Hass gegen Israel«. *taz,* 22. Juni 2026. https://taz.de/Jugend-der-Linkspartei/!6189612/. Abgerufen am 16. August 2026.

Bundesministerium des Innern und für Heimat. »›Islamisches Zentrum Hamburg e. V.‹ (IZH) mit seinen bundesweiten Teilorganisationen verboten. Beschlagnahmungen nach Durchsuchungen von 53 Objekten in 8 Bundesländern«. 24. Juli 2024, https://web.archive.org/web/20240804040809/https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2024/07/izh.html. Abgerufen am 15. August 2026.

Bundesverwaltungsgericht, Beschluss vom 14. Februar 2025 – 6 VR 2.24. https://www.bverwg.de/260225B6VR2.24.0. Abgerufen am 15. August 2026.

Collectif No Pasaran. »Ni Shah ni Mollah — Soutiens du régime iranien, hors de nos luttes!«. 12. April 2026, https://collectifnopasaran.noblogs.org/2026/03/23/ni-shah-ni-mollah-soutiens-du-regime-iranien-hors-de-nos-luttes/. Abgerufen am 16. August 2026.

democ. »Israelfeindliche Versammlung von Regime-Anhängern der Islamischen Republik Iran. 14. März 2026, https://democ.de/artikel/israelfeindliche-versammlung-von-regime-anh%C3%A4ngern-der-islamischen-republik-iran/. Abgerufen am 16. August 2026.

Deutschlandfunk. »Schuster: Antzionismus-Beschluss der Linken ist kaschierter Antisemitismus«. 19. April 2026, https://www.deutschlandfunk.de/schuster-antizionismus-beschluss-der-linken-ist-kaschierter-antisemitismus-102.html. Abgerufen am 16. August 2026.

Die Linke – Kreisverband Osterholz. »Unser Bürgermeisterkandidat für Osterholz-Scharmbeck: Yunus Cakar«. 13. Januar 2026, https://www.linksfraktion-ohz.de/kvosterholz/inhalt/presse/details/news/unser-buergermeisterkandidat-fuer-osterholz-scharmbeck-yunus-cakar/. Abgerufen am 16. August 2026.

»Verfahren um Hamburger Moschee-Verbot bleibt weiter offen«. *Die Zeit*, 24. Februar 2026. https://www.zeit.de/news/2026-02/24/verfahren-um-hamburger-moschee-verbot-bleibt-weiter-offen. Abgerufen am 15. August 2026.

Dokumentationsstelle Politischer Islam. *Der politische Islam der Zwölferschia. Marǧaīya, transregionale Netzwerke und die Herrschaft des Rechtsgelehrten.* Wien: Dokumentationsstelle Politischer Islam, 2022. https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI_GB_Zwoelferschia.pdf. Abgerufen am 15. August 2026.

Ebert, Eduard: »›Geht wählen!‹«. *Ruprecht – Heidelberger Studierendenzeitung,* 14. Juli 2018. https://www.ruprecht.de/2018/07/14/»geht-waehlen«/. Abgerufen am 16. August 2026.

Ehsan, Rakib und Jake Scott. *The social contribution of British Muslims.* London: Institute for the Impact of Faith in Life, 2024. https://iifl.org.uk/wp-content/uploads/2024/02/The-social-contribution-of-British-Muslims.pdf. Abgerufen am 15. August 2026.

El-Hitami, Hannah. »Undurchsichtige Allianzen«. *taz,* 8. Juni 2018. https://taz.de/Al-Quds-Demo-in-Berlin/!5508763/. Abgerufen am 16. August 2026.

Feldmann, Julian. »Warnung vor radikalen Einzeltätern«. tagesschau, 10. Dezember 2024, https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/hisbollah-deutschland-einzeltaeter-100.html. Abgerufen am 20. Juli 2026.

Frankfurter Neue Presse. »›Wir sind obdachlos geworden‹: Gemeinde protestiert gegen Moschee-Schließung in Frankfurt«. *Frankfurter Neue Presse*, 29. Juli 2024. https://web.archive.org/web/20240729095715/https://www.fnp.de/frankfurt/gegen-moschee-schliessung-in-frankfurt-protest-93212426.html. Abgerufen am 15. August 2026.

Free Palestine FFM. »›From the River to the Sea – Palestine will be free!‹ – Talk with Mohammad Khatib (Samidoun)«. YouTube, 23. August 2020, https://www.youtube.com/watch?v=Wfia6TV-vf0. Abgerufen am 16. August 2026 (Video nicht mehr zugänglich, geprüft am 17. September 2026).

Free Palestine FFM. Rede von Barani am 18. Juli 2026. Instagram, 19. Juli 2026, https://www.instagram.com/p/Da_F23bKefW/. Abgerufen am 16. August 2026 (Account nicht mehr vorhanden, geprüft am 16. September 2026).

Grodensky, George. »Eskalation in Nahost: Hunderte gehen in Frankfurt gegen Israel auf die Straße«. *Frankfurter Rundschau*, 28. Juni 2025. https://web.archive.org/web/20250630025210/https://www.fr.de/frankfurt/iran-frankfurt-bockenheim-nahost-konflikt-demo-gegen-israel-93792888.html. Abgerufen am 15. August 2026.

Heller, Mathilda. »›Chaos without war‹: How the Iranian regime infiltrates French society, recruits agents«. *The Jerusalem Post,* 4. November 2025. https://www.jpost.com/international/article-872732. Abgerufen am 16. August 2026.

Hessisches Ministerium des Inneren. »Durchsuchungen gegen den hessischen Verein ›Palästina e. V.‹«. 22. Januar 2025, https://hessen.de/presse/durchsuchungen-gegen-den-hessischen-verein-palaestina-ev. Abgerufen am 16. August 2026.

Hessisches Ministerium des Inneren. »Innenministerium verbietet extremistischen Verein ›Palästina e.V.‹«. 18. August. 2026, https://innen.hessen.de/presse/innenministerium-verbietet-extremistischen-verein-palaestina-ev. Abgerufen am 18. August 2026.

IranWire. »Iran Flies in 400 Foreign Influencers for Khamenei Funeral Coverage«. 6. Juli 2026, https://iranwire.com/en/news/154549-iran-flies-in-400-foreign-influencers-for-khamenei-funeral-coverage/. Abgerufen am 16.08.2026.

Iskandar, Katharina. »Wir wehren uns dagegen, Antisemiten zu sein«. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 26. Juli 2014. https://web.archive.org/web/20140730045436/https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/wir-wehren-uns-dagegen-antisemiten-zu-sein-13066582.html. Abgerufen am 15. August 2026.

Islamische Religionsgemeinschaft Hessen. Facebookpost. 4. Dezember 2025, https://www.facebook.com/photo/?fbid=1185608973667972&set=pb.100066566416141.-2207520000&locale=de_DE. Abgerufen am 15. August 2026.

Islamisches Zentrum Hamburg. »Bericht vom internationalen Hadsch-Seminar.« *Fadschr* 65 (Hamburg, 1993): 13–14.

Jüdische Allgemeine. »Terror-Unterstützerin kommt mit Verwarnung davon«. *Jüdische Allgemeine,* 30. April 2025. https://www.juedische-allgemeine.de/politik/terror-unterstuetzerin-kommt-mit-verwarnung-davon/. Abgerufen am 16. August 2026.

Khatib, Lina und Anrike Vissler. *The Financial Operations of Hezbollah in Europe*. Wien: Dokumentationsstelle Politischer Islam, 2026. https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI-Study-Report_Financial-Operations-of-Hezbollah.pdf. Abgerufen am 15. August 2026.

Kommunistische Organisation. »Der Iran verteidigt Westasien gegen den Imperialismus!«. 28. Februar 2026, https://kommunistische-organisation.de/stellungnahmen/der-iran-verteidigt-westasien-gegen-den-imperialismus/. Abgerufen am 16. August 2026.

Kommunistische Organisation. »Ortsgruppen und Kontakt«. Ohne Datum, https://kommunistische-organisation.de/ortsgruppen-und-kontakt/. Abgerufen am 16. August 2026.

Kommunistische Organisation. »Solidarität mit der Islamischen Republik Iran!«. 23. Januar 2026, https://kommunistische-organisation.de/stellungnahmen/solidaritaet-mit-der-islamischen-republik-iran/. Abgerufen am 16. August 2026.

Kommunistische Organisation. »Wer ist die Kommunistische Organisation (KO)?« März 2026, https://kommunistische-organisation.de/wer-ist-die-kommunistische-organisation-ko/. Abgerufen am 16. August 2026.

Kommunistische Organisation. »Wir verurteilen das Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg«. Instagram, 27. Juli 2024, https://www.instagram.com/p/C99tpczMsKh/. Abgerufen am 13. August 2026.

Kottmann, Nils. »Vortrag von Terror-Sympathisanten abgesagt«. *Jüdische Allgemeine,* 4. Juni 2024. https://www.juedische-allgemeine.de/politik/vortrag-von-terror-sympathisanten-vorerst-abgesagt/. Abgerufen am 16. August 2026.

Kufiya Netzwerk. »Solidarität mit Palästina-Aktivisten aus Hessen«. Instagram, 22. Januar 2025, https://www.instagram.com/p/DFI8vGKMA3e/?img_index=1. Abgerufen am 16. August 2026.

Landesamt für Verfassungsschutz Berlin. *Verfassungsschutzbericht Berlin 1995*. Berlin: Landesamt für Verfassungsschutz Berlin, 1996.

Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg. *Verfassungsschutzbericht Hamburg 1996*. Hamburg: Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, 1997.

Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg. *Verfassungsschutzbericht Hamburg 2007*. Hamburg: Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, 2008.

Landesamt für Verfassungsschutz Hessen. »Sensibilisierung: ›Al-Quds‹-Demonstrationen in Frankfurt am Main«. 15. September 2022, https://lfv.hessen.de/publikationen/aktuelles-und-analysen/al-quds-demonstration. Abgerufen am 16. August 2026.

Langer, Robert und Benjamin Weineck. »Shiite ›Communities of Practice‹ in Germany: Researching Multilocal, Heterogeneous Actors in Transnational Space«. *Journal of Muslims in Europe* 6 (2017): 216–240.

Lemmer, Christoph. »Nahost-Konflikt auf deutschen Straßen – der auffällige Polizei-Befund«. *WELT,* 6. August 2025. https://www.welt.de/politik/deutschland/article68922e015bfd36554e9e82dd/brennpunkt-mannheim-nahost-konflikt-auf-deutschen-strassen-der-auffaellige-polizei-befund.html. Abgerufen am 16. August 2026.

Lippitsch, Clement. »Vereinigungsverbote zur Bekämpfung von Islamismus. Ein zweischneidiges Schwert?« Bundeszentrale für politische Bildung, 7. Oktober 2025, https://www.bpb.de/themen/infodienst/570395/vereinigungsverbote-zur-bekaempfung-von-islamismus/. Abgerufen am 15. August 2026.

Mansouri, Khalil. *Avci in Lahoot.* Qom: The International Center for Translation and Publication of Al-Mustafa, 2018.

MERA25 Ost. Podiumsdiskussion »Repression gegen die Palästina-Bewegung« am 4. Oktober 2025. Instagram, 9. Oktober 2025, https://www.instagram.com/reel/DPlHY4DDPrq/. Abgerufen am 24. September 2026.

Mideast Freedom Forum Berlin. *Die Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands e. V. Kein Partner im Kampf gegen religiösen Extremismus.* Berlin: Mideast Freedom Forum Berlin, 2019. https://www.mideastfreedomforum.org/fileadmin/editors_de/Texte/IGS-Policy-Paper_2019_03.pdf. Abgerufen am 15. August 2026.

Mideast Freedom Forum Berlin. »Die partielle Doppelstrategie der Regime-Anhänger zum Quds-Tag in Frankfurt«. April 2024, https://www.mideastfreedomforum.org/veroeffentlichungen/broschueren/auswertung-quds-tag-ffm-2024. Abgerufen am 16. August 2026.

Mideast Freedom Forum Berlin. »Verbotsversuch gescheitert – Quds-Tag in Frankfurt 2025 mit weniger Anhängern als im Vorjahr«. April 2025, https://www.mideastfreedomforum.org/veroeffentlichungen/broschueren/auswertung-quds-tag-ffm-2025. Abgerufen am 16. August 2026.

Migrantifa Rhein-Main: »Kollektive Bildungsreihe: Die Geschichte Irans: Von Kolonialisierung über islamische Revolution bis heute«. Instagram, 29. April 2026, https://www.instagram.com/p/DXtzJGJDNz1/. Abgerufen am 16. August 2026.

Mink, Emil. »Der Quds-Tag in Frankfurt und das Ehlibeyt Netzwerk innerhalb der IGS«. Mideast Freedom Forum, September 2023, https://www.mideastfreedomforum.org/veroeffentlichungen/broschueren/quds-tag-in-frankfurt. Abgerufen am 16. August 2026.

Mink, Emil. *Quds-Tag von links – Übergabe der Organisationsstrukturen und linke Gruppen als Exporteure der Islamischen Revolution.* Berlin: Mideast Freedom Forum Berlin, März 2026. https://www.mideastfreedomforum.org/fileadmin/user_upload/QudsFFM2026.pdf. Abgerufen am 16. September 2026.

Grevatt, Martha. »Al-Quds Day actions protest war on Iran«. *Mundo Obrero – Workers World* 68, Nr. 11 (2026): 1. https://www.workers.org/wp-content/uploads/ww26mar19bw.pdf. Abgerufen am 16. September 2026.

Naqshbandi, Mehmood. »UK Mosque Statistics / Masjid Statistics as of 13th July 2026«. MuslimsInBritain.org, 13. Juli 2026, https://web.archive.org/web/20260713021427/https://www.muslimsinbritain.org/statistics/statistics01.php. Abgerufen am 15. August 2026.

Oberlandesgericht Celle, Urteil vom 3. März 2026, 41 OJs 2/25 GenStA.

op-online. »Imame lernen für Integration«. 15. Juni 2010, https://web.archive.org/web/20240314174955/https://www.op-online.de/region/frankfurt/imame-lernen-integration-803919.html. Abgerufen am 15. August 2026.

Platypus. Podiumsdiskussion »Was ist das Erbe der KPD« am 23. Januar 2021. März / April 2022, https://platypus1917.org/2022/03/21/erbe_der_kpd/. Abgerufen am 24. September 2026.

Rösmann, Tobias. »Nur Transparenz wird helfen«. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22. Juli 2008. https://web.archive.org/web/20240329120810/https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kommentar-nur-transparenz-wird-helfen-1670315.html. Abgerufen am 15. August 2026.

ruprecht. »›Die Angst sitzt tief‹«. *Ruprecht – Heidelberger Studierendenzeitung,* 30. Januar 2018. https://www.ruprecht.de/2018/01/30/%E2%80%9Edie-angst-sitzt-tief%E2%80%9C/. Abgerufen am 16. August 2026.

Sabet, Amr GE. »Wilayat al-Faqih and the Meaning of Islamic Government«. In *A Critical Introduction to Khomeini*, herausgegeben von Arshin Adib-Moghaddam. Cambridge: Cambridge University Press, 2014.

Sauer, Martina, Yüksel Ünlü und Dirk Halm. *Angebote und Infrastrukturen der muslimischen einschließlich alevitischen Gemeinden in Deutschland 2022*. Baden-Baden: Nomos, 2023.

Scharff, Christian und Leonard Stern. »Erinnerung an den 7. Oktober 2023 in BW: Gedenkveranstaltungen und Pro-Palästina-Demos«. SWR, 7. Oktober 2025, https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/mannheim/jahrestag-hamas-ueberfall-veranstaltungen-bw-100.html. Abgerufen am 16. August 2026.

Scheissdeutscher0815. »Imam auf Abwegen«. YouTube, 21. Februar 2010, https://www.youtube.com/watch?v=nraHRUk3-fI. Abgerufen am 15. August 2026.

Scheissdeutscher0815. »Moscheebau Frankfurt-Hausen: unbequeme Wahrheiten«. YouTube, 8. Februar 2010, https://www.youtube.com/watch?v=7Oe0DGUojfo. Abgerufen am 20. Juli 2026.

Siegmund, Norbert. *Der Mykonos-Prozess. Ein Terroristen-Prozess unter dem Einfluß von Außenpolitik und Geheimdiensten. Deutschlands unkritischer Dialog mit dem Iran*. Münster: LIT, 2001.

Takey, Ray. *Guardians of the Revolution: Iran and the World in the Age of the Ayatollahs*. Oxford: Oxford University Press, 2009.

TellUsIran. »Who is the Iranian organizer of the ›pro-Palestinian student protests‹ in Frankfurt, Germany«. Instagram, 23. April 2026, https://www.instagram.com/p/DXe7xrEjhRR/. Abgerufen am 16. August 2026.

Tinç, Timur, Mirko Schmid und Sandra Kathe. »Pro-palästinensische Demo in Frankfurt – ›Wir dürfen die Palästinenser nicht ihrem Schicksal überlassen‹«. *Frankfurter Rundschau*, 22. Mai 2021. https://web.archive.org/web/20231025061200/https://www.fr.de/politik/frankfurt-roemerberg-pro-palaestinensische-kundgebung-israel-konflikt-zr-90657127.html. Abgerufen am 15. August 2026.

Türkyilmaz, Sabahattin. *Wilayat-ul-Faqih. Das islamische Staatsmodell.* Bremen: Eslamica, 2022.

Valek, Christian. »Yunus Cakar tritt aus Linkspartei in Osterholz aus«. *Weser Kurier,* 12. April 2026. https://www.weser-kurier.de/landkreis-osterholz/stadt-osterholz-scharmbeck/ex-buergermeisterkandidat-tritt-aus-linkspartei-in-osterholz-aus-doc85csckh1hqbr4ioxsh. Abgerufen am 16. August 2026.

Vereinsakte VR 10069. »Hazreti Fatime 'yi Zehra Camii-Dernegi (Verein der Hazrat Fatima Moschee) e. V.« Chronologischer Registerauszug, einsehbar am Amtsgericht Frankfurt am Main.

Vereinsakte VR 14536. »Zentrum der Islamischen Kultur Frankfurt e. V.« Einsehbar am Amtsgericht Frankfurt am Main.

Vereinsakte VR 15786. »IMAM RIZA-Moschee- und Solidaritätsverein e. V.« Einsehbar am Amtsgericht Berlin (Charlottenburg).

Vereinsakte VR 160614. »Islamisches Zentrum Osterholz e. V.« Chronologischer Registerauszug, einsehbar am Amtsgericht Walsrode.

Vereinsakte VR 16426. »Islamische Akademie Deutschland e. V.« Einsehbar am Amtsgericht Hamburg (Mitte).

Vereinsakte VR 16999. »Palästina e. V.« Einsehbar am Amtsgericht Frankfurt.

Vereinsakte VR 18995. »Islamisch-Europäische Union der Schia-Gelehrten e. V.« Einsehbar am Amtsgericht Hamburg (Mitte).

Vereinsakte VR 20422. »Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands (IGS) e. V., Protokoll zur Vorstandssitzung 2017«. Einsehbar über das gemeinsame Registerportal der Länder.

Vereinsakte VR 20422. »Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands (IGS) e. V., Protokoll zur Vorstandssitzung 2019.« Einsehbar über das gemeinsame Registerportal der Länder.

Vereinsakte VR 26509. »Türkischer Ahl-ul Bait Ulemarat in Europa (TABUR) – Avrupa Türk Ehl-i Beyt Alimler Birligi e. V.« Einsehbar am Amtsgericht Berlin (Charlottenburg).

Vereinsakte VR 2740. »Islamische Religionsgemeinschaft Hessen e. V.« Chronologischer Registerauszug, einsehbar am Amtsgericht Gießen.

Vereinsakte VR 27988. »Ahl-ul Bait Jugend in Europa e. V.« Einsehbar am Amtsgericht Berlin (Charlottenburg).

Vereinsakte VR 6558. »Islamisches Zentrum Hamburg e. V.« Bd. 1. Einsehbar am Amtsgericht Hamburg (Mitte).

Verband Jüdischer Studierender Hessen. »SDS Frankfurt unter Lupe – Sprachrohr der Unterdrückung statt Stimme der Studierenden«. 22. Januar 2026, https://www.vjsh.de/post/analysebericht-sds-frankfurt-unter-der-lupe-sprachrohr-der-unterdr%C3%Bccker-statt-stimme-der-studiere. Abgerufen am 16. August 2026.

von Bebenburg, Pitt und Canan Topçu. »Politik fordert Absetzung von Türkyilmaz«. *Frankfurter Rundschau,* 31. Januar 2019. https://web.archive.org/web/20240315141850/https://www.fr.de/rhein-main/politik-fordert-absetzung-tuerkyilmaz-11620869.html. Abgerufen am 15. August 2026.

Weineck, Benjamin. »Schiiten, Aleviten und Ehlibeyt-Islam: Grenzziehung und Artikulation im Kontext schiitisch-alevitischer Gegenwartskulturen in Deutschland und der Türkei.« *Zeitschrift für Religionswissenschaft* 27, Nr. 1 (2019): 125–145.

Welayet Nnews. »Ayetullah Ali Rıza Arafi Den Haag Kur'an ve Ehli Beyt Sakaleyn Merkezini Ziyaret Etti«. 7. Juni 2022, https://www.welayetnews.com/content/24607. Abgerufen am 16. August 2026.

Welayet News. »İmam Hamanei'nin Uluslararası Danışmanı Ali Ekber Velayeti'den Muhammed Avci Hoca İçin Taziye Mesajı«. 10. Januar 2019, https://www.welayetnews.com/content/5723. Abgerufen am 16. August 2026.

Wolter, Udo. *Beispiel Al-Quds-Tag. Islamistische Netzwerke und Ideologien unter Migrantinnen und Migranten in Deutschland und Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Intervention.* Gutachten im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Berlin, November 2004. https://web.archive.org/web/20150923214652/http://www.digberlin.de/dig/wp-content/uploads/2009/11/gutachten__Quds.pdf. Abgerufen am 16. September 2026.

Zaytouna Rhein-Neckar-Kreis. »Wir sind eine diverse und starke Bewegung, die nicht zum Schweigen gebracht werden kann«. Instagram, 13. März 2026, https://www.instagram.com/p/DV1bk3cDX6r/. Abgerufen am 16. August 2026.

Abb. Innentitel Christoph Gümmer

Abb. 1 Christoph Gümmer

Abb. 2 Facebook 2017, archiviert von Christoph Gümmer

Abb. 3 Facebook 2024, archiviert von Christoph Gümmer

Abb. 4, 8, 11 Emil Mink

Abb. 5, 6 Facebook 2024, archiviert von Christoph Gümmer

Abb. 7 Facebook 2025, archiviert von Christoph Gümmer

Abb. 9 Welayetnews.com

Abb. 10, 13 Nutshell Fotografie

Abb. 12 TellUsIran